



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

197 (27.4.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345895)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M., ohne Postgebühren. Bei wöchentlichem oder monatlichem Bestellen ist die Nachlieferung der Postgebühren 17500 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle 11, 2. Haupt-Postamtstelle 11, 4-6 (Wassermannhaus) Geschäftsstellen: Waldhofstr. 8, Eschwegstr. 19/20 u. Alleeplatz 11. Telegramm-Adressen: General-Anzeiger Mannheim. Früherhin wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 6.00 M., Kolonialzeitung 3-4 M., W. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Kontrahenten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Weiterflug der Ozeanflieger

Nach Washington

Quebec, 27. April. Wie von St. Agnes Lake gemeldet wird, sind die „Bremen“-Flieger heute früh um 7 Uhr nach Washington gestartet.

Die „Bremen“-Flieger werden gegen 3 Uhr nachmittags amerikanischer Zeit auf dem Flugplatz Holling-Field in Washington erwartet. Vom Flugplatz aus wird sie das Auto des deutschen Botschafters nach dem Arlington-Friedhof bringen, wo sie einen Kranz und die Fahnen des Flugzeuges auf dem Sarge Bennet niederlegen werden. Ob der Empfang der drei Flieger durch Coolidge am Samstag oder am Sonntag stattfindet, steht noch nicht fest. Unmittelbar im Anschluß daran wird dann die „Bremen“-Besatzung nach New York abreisen, wo am Montag die großen Empfangsfeierlichkeiten stattfinden.

Ueber das Schicksal der „Bremen“ wird gemeldet, daß man die Maschine vom Eis weg auf das Festland bei Long Point geschoben hat. Nach Auffassung des Junkermeisters Koppert ließ sich der Motor der „Bremen“ nicht anwerfen, weil die Schmiere, die von den Fliegern nach ihrer Landung in Greenly Island als Schutzmittel in die Ventile getan worden ist, hart wurde, so daß die Zylinder nicht genügend Kompression entwickelten. Fyrmurice erklärte gestern in St. Agnes, die „Bremen“-Besatzung hoffe, nach etwa zehn Tagen wieder nach Greenly Island zurückzukehren, das Flugzeug endgültig zu reparieren und von dort aus den Rückflug nach Irland und Deutschland antreten zu können.

Diese Nachricht ist jedoch von den deutschen Fliegern noch nicht bestätigt worden.

Risikoverminderung der Ozeanflüge

Mit aller Deutlichkeit hat die Notlandung der „Bremen“ wegen Benzinmangels auf der entlegenen Insel Greenly der Welt klar gemacht, welchem Risiko derartige Flüge ausgesetzt sind. Obgleich die Flieger auf alles irgendwie entbehrliche Gewicht verzichtet hatten, um nur mehr Betriebsstoff mitzunehmen zu können, reichte infolge der außerordentlich ungünstigen Windverhältnisse die Brennstoffmenge doch nicht aus, um der „Bremen“ die Landung auf der entlegenen Insel gerade noch zu ermöglichen. Dreien sich daher nun unter dem Eindruck der Berichte der wagemutigen Flieger Köhl, Hünefeld und Fyrmurice die Erörterungen um die Verbesserung der Flugzeuge, so sollte dabei vor allem der Kernpunkt, d. h. die Verminderung des Eigengewichts der Flugzeuge, in den Vordergrund gestellt werden. Dies umso mehr, als in Deutschland seit Jahren an einem neuen Leichtmetall, dem „Elektronmetall“, gearbeitet wird, das bei gleicher Festigkeit wie die leichter benutzten Aluminiumlegierungen noch um rund 40 Prozent leichter ist als diese. Bei gleich hoher Tragfähigkeit können daher unter seiner Verwendung Flugzeuge mit erheblich geringerer Eigengewicht oder bei gleichem Gewicht, solche mit wesentlich höherer Tragfähigkeit gebaut werden. Die Anwendung voraus ist im Falle der „Bremen“ leicht zu sehen: Wären die in Frage kommenden Teile des Flugzeuges um 40 Proz. leichter gewesen, so hätte die „Bremen“ in demselben Verhältnis mehr Brennstoff mitnehmen und entsprechend länger in der Luft bleiben können.

Einkweilen haben sich die unter dem Sammelnamen „Elektronmetall“ entwickelten verschiedenen Magnesiumlegierungen bereits wichtige Absatzgebiete in der deutschen Automobilindustrie gesichert. Neuerdings ist aber die Entwicklung der für den Flugzeugbau erforderlichen hochqualifizierten Legierungen schon so weit vorgeschritten, daß Einzelteile aus dem neuen Metall schon erfolgreich in Flugzeugen verwendet worden sind und demnächst die Erprobung wesentlicher Teile,

sowie ganzer Flugzeugkonstruktionen sich ausschließen wird. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der Italiener de Pinedo bei seiner doppelten Ozeanüberquerung schon ein zweimotoriges Flugzeug benutzte, dessen Motore in ihren Einzelteilen weitgehend mit Elektrometall ausgestattet waren. Das neue Leichtmetall hat schon seine Feuerprobe im Flugzeugbau bereits bestanden und seine ausgiebige Verwendung rückt die Möglichkeit einer wesentlichen Verringerung des Risikos der Ozeanflüge in nahe Aussicht.



Rönnede

Der Flieger Rönnede, der im vorigen Sommer mit einem Rasparflugzeug von Köln aus die Überquerung des Atlantik beabsichtigte, dann aber infolge dauernder ungünstiger Witterungsverhältnisse seine Absicht aufgeben mußte und sich dann zu einem Langstreckenflug nach Indien entschloß, befindet sich seit kurzem wieder im Dienste der Deutschen Luftkavallerie. Er bestiegt mit einem Praxiflugzeug die Strecke Berlin-Köln-London.

Wittins und Egeson

Die Northern Exploration Co. in Kopenhagen hat ein Motorschiff kargemacht, das nach Spitzbergen mit Post und Proviant abgehen soll, um die Polflieger Wittins und Egeson von dort abzuholen. Die Flieger hätten außerdem erst Schiffszugehörigkeit mit Beginn des Kohlenverkehrs, und zwar Ende Mai.

Dornier über sein Riesenschiff

Vor der königlichen Luftfahrt-Gesellschaft beabsichtigt der deutsche Flugzeugkonstrukteur Dornier einen Vortrag zu halten, dem auch der deutsche Botschafter in London beiwohnen wird. Bei seiner Ankunft erklärte Dornier Vertretern der Presse, daß er mit dem neuen zur Zeit im Bau befindlichen Riesenschiff, das 120 Personen befördern könne, den Versuch unternähme, mit Dampf- und Eisenbahn einen ernsthaften Wettbewerb aufzunehmen. Es sei wahrscheinlich, daß dieses Flugzeug zuerst für Flüge im Nordatlantik Verwendung finden würde, da die Witterung hier besser sei als im Nordatlantik. Zweck dieser Flugversuche würde sein, eine genügende Sicherheit und Leistungsfähigkeit zu erlangen, um einen regelmäßigen Verkehr einrichten zu können. Es sei dann nur noch ein Schritt, um noch größere Maschinen zu bauen, um mit diesen den Nordatlantikverkehr aufzunehmen.

toleranz beizubehalten. Er wies darauf hin, daß die Stadt Berlin ihre 400 000 Katholiken immer in genau derselben Weise behandelt und unterstützt habe wie die Anabaptisten anderer Konfessionen.

Der kommunistische Antrag wurde nach mehrstündiger, teilweise sehr heftiger Debatte mit den Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen.

Dr. Birth's Rom-Reise

Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Birth hält sich, wie bereits kurz gemeldet, s. B. in Rom auf. Bekanntlich ist auch der Berliner Runtius Dr. Pacelli vor einigen Tagen nach Rom gereist. Zwei deutsche Bischöfe hatten sich ebenfalls in Rom auf. Die „Tägliche Rundschau“ vermutet in Dr. Birth's Romreise politische Zwecke. Sie erinnert daran, daß die katholische Gesandtschaft Berlins Einspruch gegen eine Berliner Kandidatur Dr. Birth's erhoben hat und hält es nicht für ausgeschlossen, daß diese Angelegenheit für Dr. Birth bestimmend gewesen ist, nach Rom zu gehen.

Runtius Pacelli kehrt, wie wir hören, bereits in den nächsten Tagen wieder nach Berlin zurück. Daß er als Nachfolger des Staatssekretärs Gasparri ausser Acht ist, wird in Berliner politischen Kreisen nicht für wahrscheinlich gehalten.

Frankreich in Erwartung der entscheidenden Stichwahlen

Paris, 27. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der nationalistische Senator Millerand scheint infolge des zwischen den Linksparteien zustande gekommenen Wahlkompromisses um das Schicksal der ihm nahe liegenden Parteien sehr besorgt zu sein. Er veröffentlicht heute einen Wahlaufruf, in dem er vor der geschlossenen Front der wiedererkennenden Linksparteien warnt und die Nationalisten an ihre Pflicht erinnert, geschlossen gegen die Linkskandidaten zu stimmen. Die Wiederauferstehung des Kartells, heißt es in dem Aufruf, ist gleichbedeutend mit einer neuen Frankenkatastrophe, mit der Rückkehr zum Regime, das im Juli 1926 infolge seiner eigenen Fehler zusammengebrochen ist.

Die seit Mittwoch geführten Verhandlungen lassen mit annähernder Bestimmtheit voraussehen, daß die Einheitsfront gegen den Kommunismus zu einer Verständigung zwischen den bürgerlichen Linksparteien und den Sozialisten geführt hat. Von einem Pakt läßt sich nicht sprechen, denn in zahlreichen Wahlkreisen sind die Sozialisten gewonnen, ihre Parteiorganisation nicht durch ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Wahlkreisen zu kompromittieren. Doch es läßt sich feststellen, daß beispielsweise der Sozialistenführer Blum Verhandlungen führen läßt, um die Stimmen der Linkskandidaten für sich zu gewinnen und den äußerst starken kommunistischen Gegner an die Wand zu drücken. Den Kommunisten wirft man jetzt mit besonderer Schärfe vor, daß sie im Einverständnis mit den Autonomisten und Merkitalen zusammengehen. Leon Blum weist auf diese große Gefahr im Unterellaß hin und ruft den Kommunisten zu, daß es ihre Schuld sein werde, wenn in der nächsten Deputiertenkammer eine effiziente Volksvertretung von ausgesprochenen Merkitalen und autonomistischen Gesinnung erscheinen werde.

In den Reichskreisen zeigt man sich, wie der Wahlaufruf Millerands deutlich erkennen läßt, sehr besorgt. Die großen Boulevardblätter treiben eine starke Stimmungsmache, um die Pariser Wähler auf die Poincaré-Politik so stark wie möglich auszugestalten, hinzuweisen. Sie sprechen von einem sogenannten neuen Pakt, das sich dadurch gefährlich ansehe, daß es in letzter Stunde die Finanzpolitik des Ministerpräsidenten zu durchkreuzen vermag. Im allgemeinen sind die Gemüter vor dem entscheidenden Wahlsonntag überreizt. Infolgedessen lassen sich die Situationsdarstellungen in den meisten Blättern als übertrieben bezeichnen. In Wirklichkeit entwickelt sich auf dem rechten Flügel der Radikalen und Radikalsocialen Partei eine starke Gruppe, die den Beschlüssen der künftigen Kammer sehr nahe stehen wird.

Brands Erkrankung

Paris, 27. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ teilt mit, daß es sich bei der Erkrankung Brands um eine Blutvergiftung handelt, die durch die im Vorjahr aufgetretene Herpes entstanden sei. Der Gesundheitszustand Brands sei ein solcher, daß man jetzt ernstlich in Regierungskreisen daran denkt, einen Nachfolger für den gegenwärtigen Außenminister zu suchen. Im gestrigen Ministerrat soll bereits über die Möglichkeit gesprochen worden sein, entweder Tardieu oder Herriot mit der Leitung des Außenministeriums zu betrauen. Unrichtig sei, so bemerkt der Mitarbeiter der „Daily Mail“, daß Poincaré das Außenministerium verlassen wolle.

Der Streit um Tangee

Paris, 27. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die französischen, englischen, spanischen und italienischen Delegierten für die Lösung des Tangeeproblems hielten gestern am Quai d'Orsay eine Sitzung ab, um die italienischen Ansprüche hinsichtlich des Tangeehatuts zu erörtern. Italien verlannt zwar keine Abänderung des Statuts von 1923 in abstraktem Sinne, aber durch gewisse Forderungen, die der italienische Botschafter im Namen seiner Regierung unterbreitete, werden Fragen, die in Paris und Madrid durch die früheren Verträge als definitiv aeraact anerkannt werden, von neuem aufgerollt. Voraussichtlich werden die wieder aufgenommenen Verhandlungen noch viele Wochen in Anspruch nehmen.

Berlin, 27. April. Die zweitägigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Konfliktes in der deutschen Metallindustrie sind gestern Abend geschlossen.

Die Kommunisten im Berliner Stadtparlament

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Im Berliner Stadtparlament gab es gestern eine lebhafte Debatte über einen kommunistischen Antrag, der sich gegen die Anbächer in den Krankenhäusern richtet. Der eigentliche Anlaß zu dieser kirchenvolksrechtlichen Auseinandersetzung ist das Vorschreiben des kommunistischen Stadtrats in Neukölln, Saminke, der als Dezernent des Neuköllner Krankenhauses den Patienten aktiven Rulpruch verweigert hat. Der kommunistische Antrag versannt nun, es solle in den städtischen Krankenhäusern die Anwesenheit erachen, daß auf den Stationen und in den armenelamen Zweite- und Schlafräumen religiöse Verbotsmaßnahmen, wie Andachten, gemeinsame Gebete und ähnliche religiöse Versammlungen nicht abgehalten werden dürfen.

Gegen den Antrag wandten sich mit Schärfe die Deutschnationalen, und vor allem das Zentrum. Der Zentrumsvorredner, der Leiter des Gesundheitsamtes, Stadtmedizinalrat Dr. v. Pissardski, war der Ansicht, daß die religiösen Verbotsmaßnahmen und Betreibungen unbedenklich im gewissen Sinne ein Heilmittel für Sklaverei sein könnten, auf Dissidenten, die keinen Zutritt haben wollen, könnten sie ab. i. schädigende Wirkung haben.

Oberbürgermeister Dr. Böhme wandte sich gegen den Vorschlag des Zentrumsvorredners, der den Nachtrag der An-

Deutschland auf der römischen Urheberrechts-Konferenz

Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) In einigen Berliner Blättern sind gegen die Zusammensetzung der deutschen Kommission für die Urheberrechtskonferenz in Rom Einwendungen erhoben worden. Die Angriffe liefen vor allem in der Richtung, daß die Urheber nicht genügend bei den Vorbereitungen berücksichtigt und auch bei den Vorbereitungen in nicht wünschenswertem Maße gehört worden seien. Demgegenüber wird von maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß die Vorbereitungen länger als ein Jahr gedauert haben, daß man sich alle 14 Tage und 4 Wochen im Urheberrechtsausschuß zusammengefunden habe, so daß die Vertreter des deutschen Urheberrechts die weitestgehende Möglichkeit hatten, ihre Ansichten vorzutragen. In die Kommission sind Ludwig Hübner und Prof. Schilling delegiert worden, die beide Vertreter der führenden Verbände sind oder in ihnen eine führende Rolle spielen.

Außer Deutschland haben nur Frankreich, die Schweiz und Italien in ihre Delegationen Urheber hineingeworfen. Hübner und Schilling haben dem Auswärtigen Amt ausdrücklich erklärt, daß sie ihr Mandat im Einverständnis mit der von ihnen vertretenen Organisation angenommen haben.

Polnische Verschleppungsmanöver

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die polnische Telegrafengruppe verbreitet eine Meldung, nach der das polnische Kabinett sich mit dem Bericht ihres Bevollmächtigten Barabowski über seine Unterredung mit dem deutschen Delegationsführer Hermann, die sich in der Hauptsache um die Grenzkonvention dreht, beschäftigt hat. Das polnische Kabinett hat darnach der vorläufigen Vereinbarung der beiden Verhandlungsführer nicht ohne weiteres zugestimmt, sondern bestimmt, noch Aufklärungen über diesen Gegenstand von der deutschen Regierung einzuholen, bevor die eigentlichen Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen.

Diese Entscheidung kommt nicht ganz überraschend. Trotz der Versicherung offizieller polnischer Repräsentanten, daß Polen zu keinem Zeitpunkt den Abschluß der Verhandlungen erzwänge, behandeln in hiesigen politischen Kreisen der Eindruck, daß man in Warschau nach Kräften bemüht ist, die Verhandlungen bis nach den Wahlen zu verzögern. Die deutsche Regierung hat bekanntlich unmittelbar nach Abschluß der Wiener Besprechungen den Bericht des Herrn Dr. Hermann entgegengenommen und sofort geantwortet. Die erste Kommissionssitzung war bereits für den 20. April in Aussicht genommen worden. Auf deutscher Seite hat man alles getan, um die Durchführung dieses Termins zu ermöglichen. Wenn die polnische Regierung ihre endgültige Stellungnahme noch nicht getroffen hat, so geht aus dieser Haltung klar hervor, daß die Schuld für die weitere Verzögerung der Verhandlungen einzig und allein auf die Warschauer Regierung fällt.

Deutsch-französische Verhandlungen

In der Zeit vom 23. bis 26. April sind zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertreterdelegation in Berlin Verhandlungen zur Klärung verschiedener Punkte der Durchführung des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 aufgetauchter Fragen geführt worden. Die Besprechungen über die noch offen stehenden Punkte werden Mitte Mai fortgesetzt werden. Bei den Verhandlungen dreht es sich nur um die Sicherstellung der reibungslosen Durchführung, nicht aber um eine Erweiterung des Handelsabkommens.

Aus dem griechischen Erdbebengebiet

Amtlich wird jetzt die Zahl der aus dem Erdbebengebiet von Korinth geflüchteten Personen auf 5000 angegeben. Es herrscht Hungersnot in dem betroffenen Gebiet. Nebenbei im Lande sind große Sammlungen veranstaltet worden, die zum Teil bereits recht namhafte Beträge erbracht haben. Auch der deutsche Gesandte in Athen hat eine größere Summe gespendet.

In dem äthiopischen Kaiserthum ist im Zusammenhang mit dem Erdbeben eine eigenartige Meereserscheinung zu beobachten. Der Meerespiegel hebt und senkt sich in ganz unregelmäßiger Folge. Die Flut war teilweise so stark, daß die Wasserflächen bis zu den Häusern der Stranddörfer gelangten. Die Wellen hatten eine Geschwindigkeit von sieben Meilen.

Abschiedsreden für Aman Ullah

Berlin, 27. April. Außenminister Dr. Stresemann gab in kleinem Kreise gestern Abend ein offizielles Abschiedsessen zu Ehren des afghanischen Königs�paares, an dem von afghanischer Seite der stellvertretende Außenminister, der afghanische Gesandte und einige Herren des Gesandtschafts, von deutscher Seite Ministerialdirektor Köppler, Gesandter Ritter, einige Mitglieder des Auswärtigen Amtes und Vertreter der Wirtschaft teilnahmen.

Medizinische Umschau

Medizinische Merkwürdigkeiten

Von Dr. Kurt Pieper

Das Völkchen, das der moderne Europäer begreiflicherweiße bei der Schilderung der medizinischen Behandlungsmethoden primitiver oder kulturell erhaltener Völker wie der Chinesen aufzufinden pflegt, verliert etwas von seiner Verehrung, wenn man bedenkt, wie sonderbare Irrwege die europäische Medizin noch vor wenigen Jahrhunderten ging und wie sie Mittel anwandte, die uns heute teilweise grotesk und unähnlich anmuten. Bekannt ist es, wie Moliere sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts über die Ärzte lustig machte — obwohl Frankreich damals wohl die fortschrittlichste Weltmacht besaß —, der Arzt bildete noch lange Zeit eine hässliche komische Figur. Der ungeheure Abstand zwischen der damaligen und der heutigen Einschätzung des Arztes und der medizinischen Wissenschaft beruht wohl in erster Linie darauf, daß dieser Zweig menschlicher Tätigkeit in den letzten zweihundert Jahren Fortschritte gemacht hat, die sich kaum auf irgend einem anderen Gebiete des Geisteslebens finden lassen. Chirurgie und Wundbehandlung, sowie die Seuchenverhütung, sind wohl am weitesten fortgeschritten, hauptsächlich durch die Bakteriologie und die Schutzimpfung, während man auf anderen Gebieten, z. B. in der Behandlung und Heilung von Geisteskrankheiten, nicht entsprechend vorangeschritten ist.

Zum Teil wurden wie auf allen Wissensgebieten auch nur alte, halbverfessene Annahmen wieder aufgenommen und ausgebaut. Sehr alt ist z. B. die Anschauung, daß gewisse Krankheiten durch allerkleinste Lebewesen hervorgerufen werden: bezügliche Äußerungen dürften schon der umfassende Weisheit Paracelsus geholt haben, der dabei an kleine Würmer dachte und auf diese Hypothese durch die bei Verwesungsprozessen sich bildenden Würmer gekommen sein mag. Der große Defizit Albanus Viricus fand dann kleine Würmer in Becken, und durch die Entdeckungen und Arbeiten des 19. Jahrhunderts wurde die Bakteriologie zum unumstößlichen wertvollen Heilmittel der Medizin und ermöglichte eine antisep-

Aus der Wahlbewegung

Stresemann kommt noch einmal nach München

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Zeitung“ hat heute morgen berichtet, Dr. Stresemann habe aus Verzögerung über den unerhörten Vorfall in München beschlossen, nicht mehr aufzutreten. Diese Meldung ist, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, völlig unzutreffend. Dr. Stresemann denkt nicht im mindesten daran, die Boffen vor den Hitler-Borden zu kreiden. Im Gegenteil, er wird nochmals nach München gehen und seine Kandidatur verteidigen. In Betracht kommt die Zeit zwischen dem 15. und 19. Mai, also unmittelbar vor den Wahlen.

Sachsenheim, 26. April. Am gestrigen Mittwoch verankerte die Ortsgruppe Sachsenheim der Deutschen Volkspartei im Wöden eine Wahlversammlung, die sich, trotz der vorausgegangenen Festlichkeiten zugunsten der Kinderhilfe, eines sehr guten Besuchs erfreute. Nach dem Begrüßungswort des Ortsgruppenvorsitzenden Hauptlehrer Koser ergriff Landtagsabg. Brügner das Wort zu seinem Thema Die Notlage des Handwerks und der Landwirtschaft, das Wort. Er freifte kurz die Bedeutung des Landtagswahlgesetzes und ging dann auf die Entstehung und Auswirkung des Hochwasser- und Hagelversicherungsgesetzes ein. Dieses Gesetz ist nicht obligatorisch eingeführt worden, da sich landwirtschaftliche Kreise gegen eine zwangsweise Anordnung ausgesprochen. Da der badische Staat der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft einen Zuschuß von 400 000 M jährlich übermittle, ist es, wenn möglich, zu empfehlen, dieser Versicherung beizutreten. Aus diesem Grunde hat es auch die badische Regierung trotz Antrag der Deutschen Volkspartei abgelehnt, die Hochwasser- und Hagelversicherungen aus Ostertheim und Pfalzstadt zu unterstützen. Besonders interessant waren die Ausführungen des Abgeordneten über das Tuberkulose-Übungsverfahren, das vom 1. August ab neu eingeführt werden soll. Die Beteiligung ist freiwillig, kann aber empfohlen werden, da die Unternehmung nur 50 Pfennig für jedes Stück Vieh kostet. Nachdem der Redner noch die Befestigung der Handbillschleifer gefordert hatte, kritisierte er die ungeheure Last der Gebäuderegulierung, die für Landwirtschaft und Gewerbe untragbar sei. Ebenfalls wandte er sich gegen die Aufnahme landwirtschaftlicher Kredite, denn hierdurch entstehen nur neue Schulden. Es ist vielmehr der durchgreifende Schutz einheimischer Produktion notwendig, um in der Landwirtschaft den Grundbesitzer der Volksernährung zu erhalten.

Als zweiter Redner sprach Stadtrat Haas-Mannheim über die Bedeutung des 20. Mai. Er kritisierte zunächst die außen- und innenpolitische Situation, die seit dem Amtsantritt Dr. Stresemanns die Welt gelernt hat Deutschland wieder zu achten. Es ist unbedingt notwendig, daß unsere Kriegsschulden senkt werden, daß die Besatzungstruppen vom deutschen Boden verschwinden und daß die Ökonomie einer Revision unterzogen wird. Innenpolitisch bildet die Deutsche Volkspartei die Brücke zwischen dem alten und dem neuen Deutschland. Wir lassen uns auf keinen Plaquezettel und keinen Pakt um die Staatsform ein, sondern wir arbeiten in erster Linie auf realpolitischem Boden stehend am Aufbau des Vaterlandes. Die alten Reichsgerichte müssen ersetzt werden, wie auch der neuen Flage Schwarz-rot-gold Führung gewollt werden muß. Der Redner verlangte die Beilegung des ungeheuren Verwaltungsapparates, besonders der Ortskrankenkassen und wies auf die Linie hin, die auf den Einheitsstaat abzielt. Nachdem der Redner nochmals die einwandfreie Haltung der Deutschen Volkspartei in der Schulfrage erläutert hatte, schloß er seine Ausführungen mit der Ermahnung, daß alle Anwesenden von Mund zu Mund tatkräftig werden sollten und mit dem Hinweis, daß Wahlrecht auch eine Wahlpflicht sei.

Die Aussprache brachte eine Reihe zahlreicher Anregungen.

Aus dem deutschnationalen Lager

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie kurz berichtet, ist der Rektor Dackeberra, der Vorsitzende des Berliner Katholikenausschusses, aus dem Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten. Die deutschnationalen Pressekreise hat sich bemüht, die Gründe für diesen aussergewöhnlichen Schritt zu verschleiern. Nunmehr erklärt Rektor Dackeberra in einer an die „Germania“ gerichteten Aufschrift ausdrücklich, daß er aus den Behauptungen der Deutschnationalen parteipolitischen Korrespondenten, sein Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei keineswegs mit der Kandidatenaufstellung zusammenhänge. Dackeberra stellt gleichzeitig dem Zentrumsvorstand das Schreiben zur Verfügung, in dem er die Gründe seines Austrittes darlegt. Darin ist Dackeberra als Grund seines Austrittes an, daß er die Politik der Deutschnationalen Volkspartei, insbesondere ihre Einstellung zum Staat, zu den sozialen Fragen und zu den katholischen Belangen nicht mehr zu vertreten vermöge.

Es sind mithin, wie man von vornherein vermuten konnte, grundsätzliche Bedenken politischer und konfessioneller Art, die Dackeberra aus dem Parteilager aus der Deutschnationalen Volkspartei vertrieben haben.

Die moderne Operationstechnik setzt Vermeidungsmethoden voraus, die erst im letzten Jahrhundert vollständig entwickelt wurden. Doch ist der Gebrauch der Anästhetika unvollständig, besonders in China. Seit 220 nach Christus führte ein berühmter Arzt namens Hua-Tu Operationen und Amputationen aus, die durch die Verwendung von Salzwasser für den Patienten schmerzlos waren. Die Kenntnis anästhetisierender Mittel ging jedoch nicht mehr verloren — es wird wiederholt darüber geflagelt, daß Weltalter die Folter zu überwinden, weil sie vorher schmerzbringende Mittel zu sich genommen hätten! Der große französische Chirurgen Denis Papin, der das erste Dampfkessel baute und auf der Balda fuhr, ließ beschliffene sich einwirkende damit, schmerzbringende Mittel für medizinische Zwecke zu finden. Seine Gedanken darüber legte er 1681 in Marburg in einem „Traktat über schmerzlose Operationen“ nieder. Seit 1779 arbeitete Humphrey Davy über die betäubenden Wirkungen des Sauerstoffes, aber das wichtigste moderne

Disziplinarverhandlung gegen die Magdeburger Richter

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhängung der Disziplinarverhandlung gegen die Magdeburger Richter auf unbestimmte Zeit hat allgemein überliefert. Das bisherige Ergebnis der dreitägigen Verhandlung vor dem obersten preussischen Disziplinargericht läßt sich kurz in zwei Feststellungen zusammenfassen. Einmal hat der Gerichtshof im Gegenlicht zur ersten Instanz im Revisionsverfahren sich zu der Auffassung bekannt, daß die Frage der Einleitung zum Stoff der Untersuchung wesentlich auch für die Beurteilung der Disziplinargerichtseligkeit sei.

Auf der anderen Seite ist durch die ausdrückliche Bestätigung der Strafe der ersten Instanz gegen Hofmann die Art und Weise seines Eingreifens auch vom Verfassungsgericht mit aller Deutlichkeit mißbilligt worden.

Als die neuen Erhebungen beendet sind, dürfte geraume Zeit verstreichen. Von ihrem Resultat wird es abhängen, ob womöglich der Nordprozeß Scharföder selbst noch einmal aufgerollt werden soll. In der Verhandlung war übrigens von den Verteidigern behauptet worden, das Disziplinargericht gegen den Kriminalkommissar Tenholt sei als ergebnislos eingestuft worden. Das entspricht, wie die „Vollz.“ feststellt, nicht den Tatsachen. Gegen Tenholt wurde vielmehr auf Strafverurteilung erkannt.

Letzte Meldungen

Grubenunglück

Essen, 27. April. Die Reife Holland I und II der Vereinigten Stahlwerke wurde heute früh gegen 8 Uhr von einem schweren Explosion auslösch befallen, das sich auf der achten Sohle ereignete. Ein Zeiner und zwei Arbeiter wurden getötet und vier Verletzte erlitten Verletzungen. Die Ursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Auf der Heimkehr von Ostafrika

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der stellvertretende Direktor des Berliner zoologischen Gartens, der bekannte Tierforscher Dr. Hugo G. hat sich von einer mehrmonatigen Tierfängerexpedition nach Ostafrika in Mombasa zur Heimkehr eingeschifft. Die Expedition hat, wie er nach Berlin berichten konnte, einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Sie bringt eine ganze Reihe von Großtieren, wie Nilpferde, Giraffen, Nashörner etc. nach Berlin. Die Ergebnisse der Expedition sollen in einer Tieronderschau nach vor Pfingsten den Berlinern gezeigt werden.

Lawinen vom Ortler-Massiv

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der „N.Y.“ wird aus Mailand gemeldet, daß nach einer Meldung aus Bozen gestern zwei Lawinen vom Ortler-Massiv herunter gegen das Stiller Joch niedergegangen sind und das auf der Bahnhöhe gelegene Hotel und ein Nachbarhaus verschüttet haben. Man nimmt an, daß niemand in dem Hotel anwesend war. Dagegen hat sich in dem Nachbarhaus eine Straßenarbeiter-Kolonie aufgehalten, über deren Schicksal man sehr beunruhigt ist.

Die Potsdamer Schilfer

Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus einer Statistik des Verkehrsvereins Potsdam hervorgeht, sind im verflochtenen Jahre die Potsdamer Schilfer, die sich jetzt sämtlich im Eigentum des preussischen Staates befinden, von rund 500 000 Besuchern besucht worden. Die größte Anziehungskraft übte das Schloß Sanssouci mit etwa 200 000 Besuchern aus.

Ein Wirbelsturm in Südrussland

Petersburg, 27. April. In der russischen Ukraine wütete gestern ein heftiger Wirbelsturm, der in zahlreichen Städten größeren Schaden anrichtete. Am Andrija-Gebiet wurden viele Betriebe die Arbeit einstellen. Infolge der Zerstörung der Telefonverbindungen war es noch nicht möglich, Näheres zu erfahren.

Granaten-Explosion

Paris, 27. April. In der Nähe von Verdun fanden Kinder auf einem früheren Schießfeld eine Granate. Diese explodierte, während sich die Kinder spielend damit beschäftigten und verletzte sieben der Kinder schwer.

Schweres Eisenbahnunglück

London, 27. April. Nach einer Meldung aus Kapstadt ist der von Johannesburg kommende Schnellzug in der Der-Moer-Schlucht bei Worcester entgleist. Fünf Reisende wurden getötet, eine große Anzahl anderer verletzt, darunter sechs schwer.

Im Moskauer Bombenanschlag

Moskau, 26. April. Im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag sind bisher 500 Personen verhaftet, von ihnen jedoch über 400 wieder freigelassen worden. 42 Verhaftete wurden dem Sondergerichtshof wegen staatsfeindlicher Umtriebe zur Beurteilung überwiesen.

Betäubungsmittel, Chloroform, wurde erst 1874 in England praktisch erprobt und verdrängte den vorher angewandten Äther.

Sehr alt ist auch die medizinische Verwertung des Kampfers, der im Koran bereits als Nahrungsmittel der Getränke der Seligen im Paradies erwähnt wird. Avicenna, der große persische Arzt, dessen Aufschauungen Jahrhunderte lang maßgebend für das Abendland waren, kennt Kampfer nur als Pflanzungs- und Anregungsmittel, vor allem als Mittel gegen Trunkenheit und gegen Erbrechen. Erst in neuerer Zeit ist Kampfer als ausgezeichnetes Betäubungsmittel bei schweren Erstickungszuständen verwendet worden.

Erst seit 125 Jahren wird in Europa die Impfung mehr oder weniger allgemein angewandt, die sich als sonderbares Vorbeugungsmittel gegen die früher katastrophalen Wirkungen der schwarzen Pocken erwiesen hat. Doch ist es nicht richtig, diese „Entdeckung“ dem englischen Arzt Jenner zuzuschreiben — dieser hat nur das große Verdienst, zuerst über die Schutzimpfung der Impfung systematisch gearbeitet und seine richtigen Erkenntnisse mit Erfolg verbreitet zu haben. An sich ist die Kenntnis von der Schutzimpfung der Subpocken unalt, und die Impfung wurde bei den Indern, den Circassiern, den Georgiern und den Griechen ausgeübt. Bei den Indern befindet sich die Lehre von der Impfung in dem Buch des Arztes Dharmantari „Sarcana Grantam“, das ein Bestandteil der Medizin ist. Auch in Ostchina und in Holland wurde zur Zeit der Jenseitlichen Bemühungen die Impfung praktisch ausgeübt, weil man in diesen Gegenden mit ihren reichen Beständen an Mäulchen seit langer Zeit Erfahrung gemacht hatte, daß Personen, die mit pockenkranken Säuglingen in tun gehabt hatten, mit Sicherheit vor den schwarzen Pocken verschont blieben. Es war vielleicht nur die mangelhafte Nachrichtenvermittlung jener Zeit und die kleinräumliche Abperrung einzelner Gegenden von einander, die eine Verbreitung dieser segensreichen Erfahrung verhinderten. — In Frankreich wurde der erste offizielle Bericht über die Impfung Napoleons im Jahre 1804 durch den Arzt Guislain vorgelegt, nach dem die Guillotine genannt worden ist.

Ungefähr zur gleichen Zeit machte ein englischer Arzt den merkwürdigen Vorschlag, die entzündete Injektionsflüssigkeit, den Speien, durch Benutzung einer Sichel zu heilen. . . und selbstverständlich geht diese Umgestaltung der Sichel als Heilmittel auf den großen Avicenna zurück.

Gemeindeumlage und Landwirtschaft

Die Tagespresse hat sich, so wird uns geschrieben, in letzter Zeit wiederholt mit der Frage der Realsteuerbelastung der Landwirtschaft befaßt. Es sind insbesondere über die Umlagehöhe in Landgemeinden Anzeichen gemacht worden, die bei manchem Leser Zweifel erregen können. Bei der allgem. anerkannten Kollatur der Landwirtschaft — die sich ohne Unterschied gegen Groß und Klein auswirkt — und bei der von der Landwirtschaft geforderten und erwarteten Staatshilfe hat die Öffentlichkeit ein Unrecht aufklärung der Frage, inwieweit hohe Realsteuerbelastung — insbesondere hohe Umlagen — sich einer landwirtschaftlichen Rentabilität entgegenstellen.

Der Badische Grundbesitzerverband

Der in letzter Weise Groß- und Kleinbesitz repräsentiert, hat Material über die Gemeindeumlagen aus 396 badischen Gemeinden in der Höhe von 1925—1927 erheben lassen. Die Erhebung, die ganz überwiegend ländliche Gemeinden betrifft, hat für das Grundvermögen eine durchschnittliche Umlage von 107,6 Pf. für 1925/26, für 1926/27 von 107,6 Pf., für 1927/28 von 107,6 Pf. je 100 Mark Steuerwert festgesetzt. Die zum Teil wesentlichen Erhöhungen einzelner Teile des Grundvermögens gem. § 53a Grund- und Gewerbesteuerabzug sind hierbei nicht berücksichtigt. Stellte schon im Jahre 1923 die Gemeindeumlage eine sehr beträchtliche, im Durchschnitt die Realsteuerbelastung übersteigende Belastung dar, so haben sich die Umlagehöhen seitdem um 54 Pf. je 100 Mark Steuerwert oder um 100,44 Prozent erhöht.

Betrachtet man hierbei, daß im Jahre 1927/28 die Steuerwerte um 30 Prozent gesunken wurden, so würde der Umlage für das Jahr 1927/28 ermittelte Durchschnitt von 107,6 Pf. bei Ausrechnung der 111 in der Steuerwerte einem Umlagefuß von 75,32 entsprechen. Die wiederholt aufgetauchte Bemerkung, daß die Umlagebelastung durch die 30 Prozent Steuerwertsenkung ausfallschwerer werde, würde somit für den Durchschnitt der unterrichteten 396 Gemeinden nicht zutreffen, sondern hier vielmehr — trotz Steuerwertsenkung — eine Mehrbelastung von 40,5 Prozent festzustellen sein. Da es sich um Durchschnittswerte handelt, ist naturgemäß die Belastung wie die Steuerwerte in sehr vielen Gemeinden erheblich höher. Aus dem unterrichteten Material geht hervor, daß die

Steuerwerte der Umlagehöhen

(hier ohne Berücksichtigung der Senkung der Steuerwerte) in mehr als der Hälfte, nämlich in 177 Gemeinden, 100 Prozent und mehr, darunter in 81 Gemeinden 200 Prozent und mehr betragen hat. Gemeindeumlagen in Höhe von über 200 Pf., sogar über 300 Pf., kommen vor. Dort, wo Zuschläge gemäß § 53a Grund- und Gewerbesteuerabzug erhoben werden, ist die Belastung des Jahres 1927 für die von den Zuschlägen betroffenen Steuerpflichtigen noch wesentlich höher, als aus dem Umlagefuß hervorgeht.

Es sei hier ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Anwesenheit der 396 Gemeinden nicht etwa unter Berücksichtigung besonderer unangünstiger Umlageverhältnisse erfolgte, sondern sich wahllos und zufällig aus dem Material ergab, das dem Verband durch seine Mitarbeiter zur Verfügung gestellt wurde. Wenn auch anzunehmen ist, daß sich bei einer detaillierten mehr privaten Erhebung vereinzelt Besonderheiten herausfinden lassen, so scheint das Ergebnis doch bedeutungsvoll genug, um zu erkennen, daß diese Frage — jeder parteipolitischen Polemik entbehrend — durch die zuständigen Behörden und den Landtags sachlicher Prüfung unterzogen wird. In einzelnen Preisen wird behauptet, daß sich bei einem Vergleich sämtlicher badischer Gemeinden ein geringerer Durchschnitt erhalte. Einmal scheint in den Städten die Umlage seit 1925 nicht mehr so stark wie auf dem Lande ansteigen zu sein. Vor allem trägt aber die

sehr beträchtliche Anzahl von Gemeinden, die nach wie vor auf Umlagerhebung verzichten können.

daß bei den Landesdurchschnitt rein rechnerisch nach unten zu beeinflussen. Für den Umlagepflichtigen, der nicht in einer solchen Gemeinde wohnt, bedeutet es jedoch keinerlei Erleichterung, wenn anderswo keine Umlage erhoben wird, wenn er nicht in der Gemeinde wohnt, die die Umlage nicht erhebt. Im Gegenteil wirkt sich die steuerliche Ungleichheit umso stärker aus, je mehr in einem Teil der Gemeinden die Umlage in die Höhe geht.

Es wäre im höchsten Grade beklagenswert, wenn die Erleichterungen, die Reichs- und Landesregierungen der Landwirtschaft zu verschaffen sich mühen, durch das Anwachsen der Gemeindeumlagen für den Steuerpflichtigen illusorisch gemacht, in vielen Fällen in das Gegenteil verkehrt werden sollten.

* Frauen-, Männer- und Nichtraucher-Abteile. Für alleinstehende Frauen reserviert die Deutsche Reichsbahn in jedem Zuge bestimmte Abteile, und zwar je ein Abteil 1., 2., 3. und 4. Klasse als Frauenabteile, sofern der Zug mindestens 7 Abteile der betreffenden Klasse führt. Den Männern ist die Hälfte der Wagen oder Abteile 1., 2. und 3. Klasse vorbehalten, während in der 4. Klasse nur ein Drittel der Wagen oder Abteile als Nichtraucher gekennzeichnet werden. Führt ein Zug jedoch nur ein Abteil 1., 2., 3. oder 4. Klasse, so wird darin der Nachhang angebracht, daß im Abteil nur bei Zustimmung aller Mitreisenden geraucht werden darf. RDV.

Städtische Nachrichten

Anhaltbare Zustände

§ 47, Abs. 1 der Straßenpolizeiverordnung vom 14. Oktober für die Stadt Mannheim sagt: „Zum Transport von rohem Fleisch sind verschlossene, oder mit reinen Lössern bedeckte Wagen zu benutzen.“ Dann weiter im Abs. IV: „Die vom Schlachthof nach der Stadt verkehrenden, mit rohem Fleisch beladenen Karren dürfen nicht auf der Straße stehen bleiben.“

Diese ortspolizeilichen Vorschriften sind für viele Metzgerburden anscheinend überhaupt nicht vorhanden. Mit Blut beschmierte, schmutzige Lösser werden verwendet. Die Wagen sind zum Teil mangelhaft, dann und wann sogar überhaupt nicht bedeckt. Das ein solcher Anblick schon sei, wird wohl niemand behaupten wollen. Aber davon wollen wir ganz absehen. Das Entscheidende ist, daß das Fleisch bei diesem unhygienischen Transport einen ganz gehörigen Anteil von Schmutz und Staub der Straße abgibt. Infolge des Klebefalles bleiben die einzelnen Staubkörner viel leichter an dem rohen Fleische haften, als dies bei einem anderen Gegenstande der Fall ist. Was nützt die gewissenhafteste tierärztliche Untersuchung, wenn die ganze Vorarbeit durch den Leichtsinn und die Gleichgültigkeit eines Metzgerburden wieder über den Haufen geworfen wird. Vergangene Woche fuhr z. B. einer von diesen Herrschaften mit seinem Rade allen diesbezüglichen Bestimmungen trotzend auf der Hauptstraße durch die Stadt und hatte eine Schwerechäufte offen vor sich auf der Lenkstange liegen. Ja, sieht die Polizei denn so etwas nicht? Will sie es nicht sehen? Sie sieht sonst doch alles! Ein weiteres Beispiel zur Illustration der Verhältnisse gegen Abs. IV: Am Dienstag morgen stand in der Reichsstraße gegen 11 Uhr ein unbedeckter, mit rohem Fleisch beladener Metzgerkarren. Die beiden dazu gehörigen Burden waren einige Schritte weiter gegangen und beschäftigten sich der Jahreszeit entsprechend intensiv mit Minnebesitz. Das sind doch keine Zustände für eine Großstadt! So etwas läßt man sich vielleicht in einem Dorfe gefallen.

Nach ein kurzes Wort über die Hunde, die vielfach als Jagdtiere benutzt werden. Daß man die Hunde einspannt, ist selbstverständlich. So ein starkes Tier ist eine gute Unterbringung. Aber es ist ausgesprochene Tierquälerei, wenn die Anforderungen über dieses Maß hinausgehen. Da kann man z. B. wohlbeladene Karren sehen, deren Last das arme Tier fast nicht zu schleppen vermag, während zwei kräftige Metzgerburden Zigaretten rauchend nebenhergehen und sich nur am Wagen halten, damit er nicht das Gleichgewicht verliert. Damit soll selbstverständlich nicht gesagt sein, daß nun alle Metzger gemeint sein könnten. Es gibt eine sehr große Anzahl, die in ihren Betrieben auf gewissenhafte Befolgung der Vorschriften halten und der klaren Erkenntnis heraus, daß gerade die ortspolizeilichen Bestimmungen keinesfalls grundlos gegeben wurden, sondern daß ihre Befolgung im Interesse der Allgemeinheit liegt. Die gemeint sind, werden es wissen. Es ist nur zu wünschen, daß sie die Konsequenzen ziehen. Es kann dem Konsumenten nicht gleichgültig sein, ob er lauderes Fleisch kauft, oder solches, das bei dem offenen Transport durch die Stadt beschmutzt wurde. Die Polizei aber möchte wir bitten, auf derartige Verstöße etwas mehr zu achten. Dz.

* Die erste Nummer der blauen Rennzeitung: „Mannheimer Rennsportzeitung“ (Offizielles Organ des Badischen Rennvereins) ist im Verlag der Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., erschienen. Die Nummer bietet dem Turffreund wieder reichlich Material und Anhaltspunkte für die Mannheimer Rennen. Neben Sorschan und Starterliste, die von einem anerkannten Fachmann bearbeitet sind, enthält die „Blaue Rennzeitung“ die neuesten Formen der Pferde. Wie immer werden gerade die „Tipp“ das Interesse der Betrachter anregen, da sie sich bis jetzt immer als besonders zutreffend erwiesen haben. Die „Blaue Rennzeitung“ wird auch diesmal wieder ein Berater und Ratgeber für die Rennbahnbesucher und Betier sein. Der reichhaltige Anzeigenenteil dürfte eine besondere Beachtung durch die Leser erfahren. Die Zeitung ist in der Hauptgeschäftsstelle in E. S. 2, in der Hauptbestellstelle im Postamt in R. 1, den Kiosken, bei den Zigarettenhändlern und Straßenverkäufern zu erhalten.

* Vom Materialzug gestürzt. Ein 20 Jahre alter Tagelöhner, der gestern am Hauptplatz von einem mit Packung beladenen Materialzug stürzte und mehrere Meter weit geschleift wurde, erlitt Brustwunden und Querschnitts des rechten Unterschenkels und rechten Oberarms. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Budenzauber

Rekhaben! Sie werden wieder aufgebaut und ihr Anblick weckt Erinnerungen. Immer noch läßt sie ihren Zauber aus, locken die Menschen zum Sehen und Staunen und bieten immer wieder etwas Neues. Selbst die Budenbuden, die doch alle gleich sind, betrachtet man immer wieder, als ob man sie nie im Leben gesehen hätte. In der Jugend, da hat die Budenstadt auf andere Weise geheimnisvoll gelockt. Da war das Hauptereignis der Aufbau der Buden. Man hat alles vergessen, hat selbst Schläge und Schelte ertragen, wenn man nur dabei war, wenn die Bretter zusammengelegt wurden und wenn man sehen durfte, wie sie dann einen Raum umschlossen, der für die großen Leute Geheimnisse enthielt. Beim Aufbau der Karussells durfte man natürlich nicht fehlen. Mit Kennern wurden die Holzgänge gemustert und Pläne geschmiedet, auf welchen Pferden man reiten würde. War dann der Aufbau fast beendet, so waren einzelne Boffelbuden schon zum Verkauf geöffnet. Mit ateriigen Kunden wurden die neuen Verhältnisse nicht recht wohl gefühlt und unsere kleine Verdrängtheit nicht zur Geltung bringen konnten. Erst wenn die Zeit des Abbruchs kam, waren wir wieder zur Stelle, läßten uns als Herren der Situation und waren überglücklich, wenn wir einem Arbeiter eine zu Boden gefallene Schraube aufheben durften. An ihr haßte noch etwas von dem Geheimnisvollen, das immer mit den Rekhaben verknüpft ist und das uns auch heute noch in Mann lockt. H. J.

* Lebensrettung. Unter Bezugnahme auf unsere Meldung in Nr. 188, daß am vergangenen Samstag ein 4 Jahre alter Knabe, der beim Bootshaus des Mannheimer Ruderclubs in den Rhein fiel, von Passanten gerettet wurde, wird uns von Herrn Friedrich Reuther, Reppelstraße 23 wohnhaft, geschrieben: Meine beiden Söhne holten am Samstag mittag Sand für ihr Aquarium, als sie wahrnahmen, daß an der Brücke des Mannheimer Ruderclubs ein Knabe in den Rhein gefallen war. Kurz entschlossen ließ mein 12jähriger Sohn Kurt (Oberrealschüler) hin und zog den Knaben aus dem Wasser. Meine beiden Jungen brachten das Kind dann nach dem Bootshaus, wo es der Polizei übergeben wurde.

* Vom Soziuslich gestolpert. Auf der Dürkensstraße in Neuohheim ließ gestern vormittag ein Motorradfahrer auf einen vor ihm herfahrenden Personkraftwagen, als dieser in eine Lebensstraße einbog, auf. Dabei wurde ein auf dem Soziuslich des Motorrads sitzender 18 Jahre alter Fraulein zu Boden geschleudert. Die Verunglückte, die eine Gehirnerschütterung erlitt, mußte ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* Abitur auf dem Reckplatz. Ein 22 Jahre alter Junge, der auf dem Reckplatz beim Aufstellen der Turmbahn beschliffen war, stürzte gestern aus etwa 5 Meter Höhe zu Boden. Der Verunglückte, der mit einer Gehirnerschütterung davongekam, wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

* Ein Unfall, der leider nicht auszurufen ist, das Festhalten beim Radfahren an Fahrzeugen, hat gestern vormittag wieder zu einem Unfall geführt, der für den Fahrer glücklicherweise keine schlimmen Folgen hatte. Ein 18 Jahre alter Radfahrer hielt sich am Handgriff des letzten Anhängers eines über die Friedrichstraße fahrenden D.E.S.-Straßenbahnwagens fest. Er blieb dabei mit dem Fahrrad an einem Brückenpfeiler hängen, stürzte zu Boden und zog sich am rechten Unterarm eine Sehnenschnittverletzung zu.

* Die Bremsprobe. Kein neu zusammengefügter Zug der Deutschen Reichsbahn darf abfahren, bevor die vorgeschriebene Bremsprobe ausgeführt ist und bevor der Zugführer dem Lokomotivführer den ordnungsgemäßen Zustand der Bremsen mitgeteilt hat. Diese Meldung wird auf größeren Bahnhöfen nicht mündlich, sondern neuerdings durch Lichtsignale übermittelt. Die Bremsprobe für den Luftbremsen Zug besteht darin, daß festgestellt wird, ob beim Bremsen durch den Lokomotivführer die Bremsen aller an die durchgehende Bremse angehängten Fahrzeuge in Tätigkeit treten und durch den Handgriff des Lokomotivführers wieder ordnungsgemäß lösen. Außerdem werden vor Abfahrt jedes neu zusammengefügten Zuges, der mit der durchgehenden Bestuhlungsbremse ausgerüstet ist, die Pendelbremse in den einzelnen Abteilen gelockt. Das Ingegengesetzte hat sich davon zu überzeugen, ob die Bremsleitung in Ordnung ist. RDV.

Vorhangstoffe apart und doch billig WERNER TWELE Mannheim E. S. 1 Tel. 32943

Theater und Musik

* Heidelberger Festspiele 1928. Die diesjährigen Heidelberger Festspiele finden in der Zeit vom 21. Juli bis 15. Aug. wieder unter der künstlerischen Leitung von Sukaw Hartung statt. Im Schlosshof wird das „Käthchen von Heilbrunn“ von Kleist mit der hierzu eigens eingerichteten Musik von Carl Maria von Weber und „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare mit der für die Heidelberger Inszenierung geschriebenen Musik von Ernst Krenek neu einstudiert und in zum großen Teil neuer Besetzung als Nachvorstellung aufgeführt. Im Stadttheater geht zum ersten Male Gerhart Hauptmanns Scherzspiel „Schind und Jan“ in Szene, dessen Einstudierung Gustav Hartung in gemeinsamer Arbeit mit dem Dichter übernimmt. Gerhart Hauptmann wird während der Festspiele Aufenthalt in Heidelberg nehmen. Am Nachmittage des 21. Juli findet in der Aula der Universität ein feierlicher Akt zur Eröffnung der Festspiele statt, wobei Gerhart Hauptmann die Festrede halten wird.

* Paul Wegener in Konstantinopel. Unser Vertreter in Konstantinopel schreibt uns: Wieder einmal hat Konstantinopel in dem vierjährigen Gastspiel Paul Wegeners mit seiner kleinen, aber außerordentlichen Truppe einen gemächlichen Triumph deutscher Schauspielkunst erleben dürfen. Das Gastspiel hatte am Donnerstag mit Leonid Andreev's „Der Gevante“ begonnen, am Freitag war Sacha Guitrys „Jaqueline“ gefolgt, am Samstag Strindbergs „Totentanz“, und der gefolgt, am Sonntag Strindbergs „Vater“ und den 2. Akt von „Ditho“ gebracht. Zu dem Ensemble gehörten neben Wegener Fritz Melchior vom Lustspieltheater Berlin, Antonie Strahmann vom Staatstheater Berlin, Grete Wegener-Schäfer vom Deutschen Theater Wien, Alois Schmid vom Wegener-Ensemble Berlin und Günther Soenne von dem gleichen Ensemble. Und das Theater von Pera dürfte kaum jemals seinen Zuschauerraum vier Tage hintereinander derart gefüllt gesehen haben, wie es diesmal der Fall war, trotzdem die Zeit des Theaters für Konstantinopel schon wieder vorüber ist, und alles nach der Campagna drängt. Und alles, was Namen und Klang in Konstantinopel führt, war allabendlich da, die Diplomate, die Vertreter der tur-

tischen Behörden, die Männer der Wissenschaft und Kunst, des Handels, der Banken und des Gewerbes wie auch die gesamte Presse und Schriftstellerwelt. Mit diesem Gastspiel ist der unaußersichthafte Erfolg, den die französische Richtung mit der Herbeiführung einer Truppe von der „Comédie Française“ unter der Führung der Madame Béral für sich erreicht hat, wieder völlig verifiziert, daß Wegener-Gastspiel nicht nur lange in den Gedanken der Konstantinopeler haften bleiben. Aber es hat und auch ein gelebt, und das haben auch die Blätterstimmen und Rumoren, wo Wegener vorher gaitert hatte, betont: Eine Gastspieltruppe ohne große Namen hat gar keinen Zweck.

* Gastspiele bei der Pflanz. Zu dem bereits mitgeteilten künstlerischen Programm des Kölner Ausstellungsommers sei noch nachzutragen, daß außer den schon genannten Ensembles auch das Rosslauer Rinklertheater sich zu einem Gesamtgastspiel verpflichtet hat, das ferner im Rahmen einer im städtischen Schauspielhaus vorbereitenden norwegischen Woche „Höns“, „Rödmerholm“ mit Irene Frieck und dem seit Jahren rings im Lande von Bühne und Konzertsaal abwechselnd nehmenden alten Ludwig Büchner in Szene geben soll. Während man in Schwab „Johanna“ und in „Mik Ekenes Ende“ Elisabeth Bergner erstmalig in Adlon sehen wird, kommt Käthe Dorsch, die erst unlängst im Anschluß an ihr Mannheimer Gastspiel hier in Schwab „Zygmalion“ und Hauptmanns „Rosa Bernd“ großen Erfolg erzielte, zur Pflanz als Falsch in Judmayers „Schinderhannes“. P. H.

Wußten Sie das?

Die Abfälle beim Schmelzen des Diamant „Keani“ hatten einen Wert von 180 000 Franken.

Die ersten verunfallten japanischen Fliegeroffiziere wurden nach ihrem Tode vom Mikado zu einem höheren Ränge befördert.

Der Marschall Nikellien warf einmal eine volle Börse, die er seinem Enkel geschenkt hatte, aus Horn darüber zum Fenster hinaus, daß dieser sie ihm geküßt wieder zurückbrachte.

1881 heirateten sich viele Vurenmädchen und Frauen, mit ihren Bräutigams und Männern zu lochen, ehe nicht ein ausländischer Friede mit England geschlossen sei.

Kein Land und keine Fische

Zum Nordpolflug

Der Nordpol behält eine alle Erkenntnis der Menschheit: In dem Augenblick, da man ein Ziel erreicht, verschwindet es und löst sich auf wie eine Fata Morgana. Diese philosophische Erfahrung, die Wilkins von seinem Nordpolflug mitgebracht hat, ist zumindest so wertvoll wie das wissenschaftliche Ergebnis des kühnen Unternehmens.

Alle Vorstellungen von kontinentalen Charakter des Poles zerfliegen wie Nebelchen. Es sind die gleichen Nebelchen, die Wilkins Vorläufer für Festland angesehen haben. Der Nordpol ist ein Abgrund, eine Insel Atlantis, die von den beiden Fliegern endgültig verurteilt wurde. Die ungeheuren Gebiete da oben, die Kohlenlager und prähistorischen Entwicklungsperioden der Erde, die Eisbären und Mollusken, die von kühnen und weitblickenden Stammtischen bereits zu Bettvorlegern, beziehungsweise Lebertran verarbeitet wurden, erweisen sich als nicht vorhanden. Wir müssen wohl oder übel das Neuanland, das Crockerland, das Harrisland, in dem einige Forscher ihre Namen verewigt haben, von der Landkarte streichen. Die Geographen des Polargebietes haben ihren Ruhm nicht lange konserrieren können, wiewohl er auf Eis lag...

Der Nordpol wird, was er schon war, als man so gut wie nichts von ihm wußte: ein flüchtiger Punkt im Eis. Die Güten von manchen Nordpolfliegern geküßt wurden, gehören zur Speisekammer, die man uns aufbewahrt. Und das Ende-Telegramm von Wilkins „Keine Fische gesehen“, macht, wenn man es richtig auslegt, die letzte Hoffnung auf eine Nordpol-Insel zunichte. Denn Fische bedeuten nach dem vereinbarten Code „Land“. „Schwarze Fische“ wäre durch „gelbes Land“, „Blaue Fische“ durch „ebenes Land“ zu verstehen. Wilkins sah weder Land, noch Blau, Weiß, oder Schwarze Fische. Es ist also auch für den Auslandshandel auf dem Nordpol nichts zu holen. Das nicht vorhandene Land ist trotzdem, aber sehr populär. Robile wird es bekämpfen, und als Reizeziel fähiger, abenteuerlicher Flüge wird der Pol auch weiterhin beliebt bleiben. Jedenfalls verbanken wir dem spannenen Fluge Wilkins eine kühne wissenschaftliche Definition des Nordpols: Es ist jenes von der Landkarte zu streichende weite Gebiet, wo sich die Fische, die nicht da sind, Gute Nacht sagen. Nek.

Vereinsnachrichten

Verband ehemaliger Oberfeldartillerie Kavallerie

Der Verband ehemaliger Oberfeldartillerie Kavallerie hielt am vergangenen Sonntag im feierlich geschmückten Saale des Kaufmannsheimes seine fünfte ordentliche Delegiertenversammlung ab, an der Vertreter aus ganz Baden erschienen waren. Bei dem gemeinsamen Mittagessen begrüßte der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim, Bauunternehmer Postle, die zahlreich erschienenen, wieder auf die Bedeutung des Saales hin und wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Der erste Verbandsvorsitzende, Kaufmann Kerner, eröffnete die Versammlung um 3 Uhr mit begrüßenden Worten und gedachte in einer längeren formvollendeten Ansprache der zahlreichen Taten des Regimentes im Weltkrieg. In Ehren der Gefallenen erlosch die Versammlung von ihren Eiben. Alle Punkte der Tagesordnung fanden einstimmige Annahme. Die Kassenverhältnisse sind als befriedigend zu bezeichnen; dem Rechnungswesen wurde Entlassung erteilt. Kamerad Wagner-Karlbrunn dankte dem Gesamtvorstand für seine Bemühungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, namentlich für das gute Gelingen des im vorigen Jahre in Mannheim abgehaltenen Reunionsabends.

Nach Schluß der Versammlung hatte die Ortsgruppe Mannheim die Teilnehmer an einem Bankett vereint. Der erste Vorsitzende, Herr Postle, entbot den inaussetzlichen einetroffenen Damen und einer Abordnung des Kanoniervereins herzlichen Willkommens. Nur Mitwirkende waren Frau Hilke Bielehimer und Konzeptionsrätin Alfred Plun, beide von Mannheim, gewonnen. Hilke Bielehimer ergrüßte die Gäste mit Liedern von Schumann, Duas Volk, Arons Schubert und mit Elsas Traum aus Wagners „Lohengrin“. Die lunare Saccarin besitzt einen sympathischen, traagischen Sopran, den sie kunstgemäß anzuwenden versteht; auch ihr Vortrag fesselt. Sie hatte großen Erfolg. Alfred Plun sang die große Arie „Lied so wunderbar“ aus Menckens „Africana“, die Arie des Rudolf. Wie esfallt in dies Hände“ aus Puccinis „Bohème“, endlich Lohengrins Derkunt und Abschied mit seinem sehr klangvollen lyrischen Tenor ebenfalls sehr befriedigend. Musikdirektor Carl Vatersich handelte beiden Solisten verdientlich zur Seite. Das Musikband Gaon Winter hatte ein neuzeitliches Electroa zur Verfügung gestellt. Das Schallplattenkonzert füllte den Raum.

Kommunale Chronik

Wohnungszwangswirtschaft in Bayern

Am 1. April sind auf dem Gebiete der Wohnungszwangswirtschaft in Bayern eine Reihe wichtiger Bestimmungen in Kraft getreten. Zunächst sind die für die gesetzliche Miete maßgebenden Vorschriften in der „Verordnung über Mietzinnsbildung in Bayern“ zusammengefasst und dem derzeitigen Mietzinsrecht angepaßt worden. Die neue Verordnung hält im wesentlichen den bisherigen Rechtszustand aufrecht. Beim Mieterschuß hat das durch die Abänderung des Reichsmietengesetzes eingeführte Kündigungrecht des Vermieters plattgegriffen, das neben der Erhebung der Aufhebungs-Klage zugelassen ist, jedoch nur in den Fällen, in denen die tatsächlichen Aufhebungsgründe der §§ 2-4 des Mieterschußgesetzes (Belästigung des Vermieters, erhebliche Gefährdung des Mietraums oder Gebäudes, unbesugte Ueberlassung des Mietraums an einen Dritten, Rückstände in der Mietzinnszahlung, überwiegender Eigenbedarf des Vermieters) vorliegen. Der Durchführungsbescheid des neuen Mieterschußgesetzes dient die „Verordnung über Mieterschuß in Bayern“, die u. a. zur Vermeidung von Härten in der Uebergangszeit dem Vermieter die Befugnis gibt, bei den vom Mieterschuß freigegebenen Kläumen eine gewisse Kündigungsfrist auf Antrag des Mieters zu verlängern.

Gleichzeitig mit diesen Bestimmungen ist — ebenfalls mit Wirkung vom 1. April 1928 ab — eine

weitere Forderung der Wohnungszwangswirtschaft

vorgelesen worden. Die Anordnungen hierüber finden sich in der neugefaßten „Verordnung über Wohnungsmangel in Bayern“ und in der „Verordnung zur Forderung des Mieterschußes und der Mietzinnsbildung in Bayern“. Die wichtigsten Neuerungen sind: Zunächst sind die Mietgrenzen, von denen ab die freie Vermietbarkeit der Wohnungen eintritt, herabgesetzt worden. Bei den „hochwertigen Wohnungen“ betragen sie nunmehr in München 2400 (bisher 3000) M., in Nürnberg, Regensburg und Ludwigs-hafen 1800 (2000) M., in den Orten der Ortsklasse A 1500 (1800) M., in den Orten der Ortsklasse B 1200 (1500) M., in den Orten der Ortsklasse C 900 (1200) M. und in den Orten der Ortsklasse D 600 (900) M. Bei den „eineren Wohnungen“ sind sie für München jetzt auf 1800 (bisher 2000-3000) M. festgesetzt, für Nürnberg, Regensburg und Ludwigs-hafen auf 1200-1800 (1400-2000) M., für die Orte der Ortsklasse A auf 1000-1500 (1200-1800) M., für die Orte der Ortsklasse B auf 800-1200 (900-1500) M., für die Orte der Ortsklasse C auf 600-900 (800-1200) M. und für die Orte der Ortsklasse D auf 400-600 (500-800) M. Diese Herabsetzung der Mietgrenzen ist jedoch nur zum Zwecke der Erleichterung der freien Vermietbarkeit der Wohnungen getroffen. Die Frage, wann ein über

hochwertiges Wohnhaus neu bewohntes Mietverhältnis vom Mieterschuß und von der gesetzlichen Mietzinnsbildung frei

ist, bemisst sich nach den hierüber schon bisher bestandenen Bestimmungen; insbesondere sind in dieser Beziehung nicht die neuen Mietläge, sondern die bisherigen Mietgrenzen (s. u. a. V. für München 3000 M.) maßgebend. Weiter wird durch die Bestimmungen des neuen Wohnungsmangelgesetzes auch die Vermietung solcher Wohnungen erleichtert, die durch Abzweigung einer Wohnung von 3 und mehr Wohnräumen oder aus gewerblichen Räumen gewonnen werden. Die Möglichkeit der Ananspruchnahme von Räumen und Nebenräumen zu großer Wohnungen (die sogenannte Zwangsrotationierung) ist nunmehr beseitigt, nachdem diese Maßnahme in der letzten Zeit vor allem in den größeren Städten ihre praktische Bedeutung verloren hat. Das Gleiche gilt für die Beschlagnahme unbewohnter und beunpflanzter gewerblicher Räume zu Wohnzwecken. Das Recht des Hauseigentümers auf eine Wohnung in eigenen Hause ist gegenüber dem bisherigen Rechtszustand weiter ausgebaut und auf die verheirateten Kinder des Hauseigentümers ausgedehnt worden.

In Gemeinden unter 5000 Einwohnern kann der hauptsächlichste Teil der Wohnungsmangelbestimmungen mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde aufgehoben werden, wenn es die Lage des Wohnungsmarktes rechtfertigt. Auch kann die Aufsichtsbehörde die Aufhebung der Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes für einzelne solcher Gemeinden anordnen. In Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 5000 Einwohnern und darüber kann ebenfalls das Wohnungsmangelrecht nunmehr in der Hauptsache aufgehoben werden, wenn dies vom Staatsministerium für soziale Fürsorge bestimmt wird.

999 Millionen Mark für Wohlfahrtspflege

Nach einer Umfrage des Deutschen Städtetages in 45 Großstädten mit zusammen 16,7 Millionen Einwohnern betragen die Aufwendungen für die Wohlfahrtspflege in einem Jahre in diesen Städten 999 Millionen M. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen danach 56 M.

Aus dem Lande

Der Nutzen einer Feldbereinigung

7. Rodenburg, 25. April. In den letzten zwei Jahren wurde in unserer Nachbargemeinde Großschafen, wo die Zerstückelung des Grundbesitzes früher jeder rationalen Landwirtschaft Dohn sprach, eine große Feldbereinigung von Obergeometer Bauschbach und dem Kulturbauamt Heidelberg unter dem Vorsitz von Landesökonomierat Doll-Ladenburg durchgeführt. Die bereinigte Fläche umfaßt ein Gebiet von 145 Hektar mit 774 Grundstücken, die 877 Eigentümern gehören; rund 3500 Hektare stehen auf dieser Fläche. Die Zahl der Grundstücke hat sich nun im neuen Stand wesentlich vermindert. Das war nur dadurch möglich, daß die Eigentümer, die mehrere Grundstücke hatten, diese zusammenlegen ließen. Dann wurden auch solche Grundstücke, die zwar verstreuten Eigentümern gehörten, aber nur von einem Landwirt bewirtschaftet wurden, nebeneinandergelegt. Es muß anerkannt werden, daß einige weisliche und schriftlich gesinnte Landwirte von Großschafen mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Der Landwirt part bei einer Zusammenlegung nicht nur Zeit, Arbeitskraft und damit Geld, er gewinnt sogar oft noch größere Flächen anbaufähigen Geländes durch Wegfall der vielen Grenzlinien. So hatten z. B. 19 Grundstücke vor der Bereinigung eine Furchenlänge von 9,7 Kilometer! Diese 19 Grundstücke wurden zu nur 5 Grundstücken vereinigt, die eine Furchenlänge von nur 1400 Meter haben, so daß 8300 Meter an Furchen weggefallen sind. Nimmt man für jede Furche nur 20 Zim. Breite als ertragslos an, so entspricht das einer Fläche von 16 1/2 Ar, die der Eigentümer durch die Zusammenlegung an anbaufähigem Gelände gewonnen hat. Der Anteil für Wege beträgt 10 Ar, so daß trotz des Wegbetrages immer noch ein Gewinn von 6 1/2 Ar verbleibt. Die Kosten der Feldbereinigung Großschafen betragen je Hektar rund 180 Mark. Für Maschinen wurden rund 10 000 Mark erlöht, so daß von den Vorkosten nur noch 110 Mark je Hektar aufzubringen waren, ein Betrag, der im Verhältnis zu dem aufzubringenden Nutzen doch als gering bezeichnet werden darf. Bei härterer Zusammenlegung könnte er noch um 20 bis 30 Mark je Hektar vermindert werden.

Gründung eines Obstgroßmarktes in Weinheim a. d. B.

□ Weinheim, 26. April. Hier wurde in einer Interessenten-Versammlung die Errichtung einer Obst-Großmarkthalle beschlossen. Bürgermeister Dr. Meißner-Weinheim machte u. a. folgende Ausführungen: An der Veranschlagung dem bedeutenden Ausbau von Obst und neuerdings stets steigenden Gemüsebau machte sich in den letzten Jahren das Fehlen einer leistungsfähigen Absatzzentrale recht unangenehm fühlbar. Um hierin, dem Beispiele anderer Obst- und Gemüseangebote folgend, Abhilfe zu schaffen, hat sich die Stadt Weinheim im Vernehmen mit den Gemeinden des Bezirks und den in Frage kommenden Organisationen einverstanden, eine Zentrale für einheitliche Verpackung und den Verkauf von Obst und Gemüse zu errichten. Es steht hierfür zunächst eine fertige Halle von etwa 350 Qm. Grundfläche und ein großer freier Platz zur Verfügung. Direktor Gleitschuh der Reichsbahn ist vorhanden, ebenso ist die Station der Kleinbahn (D.S.W.) auf kurze Entfernung zu erreichen. Eine Weisungsverbindung dorthin ist ebenfalls vorgesehen. Die ganze Anlage läßt sich in beliebiger Weise ausbauen, so daß für den späteren Betrieb eine Einengung ausgeschlossen ist. Die Gründung des Obstmarktes in Weinheim bedeutet für den Obst- und Gemüsebau der Gegend und des Oberrheins einen großen Fortschritt. Mit der Ausführung der Vorarbeiten wurde unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Meißner eine Kommission beauftragt, der angehören Landesökonomierat Doll-Ladenburg, Obstbau-Inspektor Martin-Ladenburg, die Landbürgermeister und ein Vertreter der Bezirksobstbauvereine Weinheim und Schriesheim, des Landbundes und des Bauernbundes.

Unfallchronik aus Pforzheim

* Pforzheim, 26. April. In der Höhenstraße stürzte ein 47 Jahre alter verheirateter Gärtner plötzlich tot auf dem Heimwege zusammen. Er war einem Herzschlag erlegen. — In dem Neubau des städtischen Elektrizitätshauses kürzte gestern Abend der 43 Jahre alte Albert Stahls und mußte mit dem Krankenauto nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden. Dort stellte man fest, daß er sehr schwere Kopfverletzungen erlitten hat. — Auf einem Spaziergang im Ransferwald kürzte gestern Abend ein 67 Jahre alter Mann so unglücklich zu Boden, daß er mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden mußte. — Bei dem Elektrizitätswerkneubau in Bröhlinger Tal kam es gestern zwischen zwei jungen Arbeitern zu einer Schlägerei mit Verletzungen. Beide mußten mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

* Schwetzingen, 27. April. Zum gestrigen Spargelmarsch wurden etwa 230 Pfund Spargel angefahren. Es lieferten erste Sorte 1.10-1.20 M., zweite Sorte 70-80 Pf., und dritte Sorte 60 Pf. Der Markt war sehr lebhaft. Das Angebot reichte bei weitem nicht für die starke Nachfrage. — Der Gesangsverein „Liederkränze“, der beim letzten Deutschen Bundesfängerfest in Hannover mit 57 Personen vertreten war, entsendet zum diesjährigen Deutschen Bundesfängerfest in Wien die städtische Anzahl von 43 Sängern. Morgen Abend veranstaltet der Verein im Falkensaale ein Schubertkonzert mit einem reichhaltigen künstlerischen Programm.

* Heidelberg, 26. April. Das gestern vormittag kurz vor der Stillenmühle auf schwierigem Gelände vorgeladete Flugzeug D 1343 konnte nach zweifelhaftem Anlauf und nachdem das Flugzeug nacharabwärts gewendet war, glücklichen Start zum Rückflug nehmen.

* Dossenheim, 25. April. Die Ärschen, Pfläsch, Aprilrosen, Birn- und Pflaumenbäume haben fast alle verblüht. Jetzt beginnen die Apfelbäume ihre Blütenpracht zu entfalten. Ob die Ärschenbäume unter der nachkalten langanhaltenden Witterung gelitten haben, wird sich zeigen, sobald Sonnenschein und Sonnenwärme auf diese ausstrahlt. Das die Ärschen unter der nachkalten Witterung gelitten haben, ist wohl nicht zu bezweifeln. Johannis- und Stachelbeeren scheint es viel zu geben, denn sie hängen dicht voller Samen. Auch die Weindörge sehen gut aus, haben schon angedrehtes Holz und berechnen zu Hoffnungen, wenn keine Raifroste mehr eintreten. Jetzt beginnt das Stecken der Kartoffeln. Für die Dienensucht war das seitherige Wetter von Nachteil. Man hört im allgemeinen, daß die Vögel im Durchschnitt sehr volldarm seien und wenig Brut eingelagert haben. Die Folge davon wird sein, daß der Ertrag an Honig nicht so reichlich ausfällt. Die zwei letzten Jahre waren für die Jäger reichlich.

* Rehl, 24. April. Der Rektor der hiesigen Realle-Medizinrat Dr. Schramm, vollendete am 23. April sein 80. Lebensjahr in voller geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilär gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten des ganzen Bezirkes. Gleich nach Beendigung des Krieges 1870/71 hat er sich hier als Arzt niedergelassen, ist seine Praxis also schon länger als ein halbes Jahrhundert alt. Seine großen Verdienste um die Stadt und seine Bevölkerung wurden anlässlich seines Auscheidens aus der Leitung des Krankenhauses feierlich gefeiert. Vor wenigen Wochen erst hat der Tod ihm die treue Lebensgefährtin entzogen.

Aus der Pfalz

Der Lutherfilm in der Pfalz

* Ludwigs-hafen a. Rh., 27. April. Die Evangelische Vereinigung Ludwigs-hafen hat das Allein-Ausführungrecht des Lutherfilms für sämtliche Gemeinden der Pfalz mit weniger als 5000 Einwohnern erworben. Für Städte und Orte über 5000 Einwohner, in denen der Film aus irgendwelchen Gründen durch Kinobesitzer nicht aufgeführt wird, hat die Vereinigung ebenfalls das Ausführungsrecht. Der Reingewinn der Vorstellungen dient wohltätigen Zwecken. Die ersten Vorstellungen in Ludwigs-hafen im Vereinshaus waren von über 3000 Personen besucht.

Unglück oder Verbrechen?

* Ludwigs-hafen, 26. April. Die am 23. Februar 88. Jd. hier im Rhein gelandete männliche Leiche wurde inzwischen als die Person des ledigen Maurers August Reim, geboren am 1. Februar 1908 zu Sprendlingen bei Darmstadt, festgestellt. Nach Angabe der Angehörigen hat Reim am 20. Februar 1928 mit seinem Fahrrad seine Wohnung verlassen, angeblich um sich in Frankfurt Arbeit zu suchen, wo er in Begleitung eines älteren Herrn später auch angetroffen wurde. Der plötzliche Tod ist den Angehörigen unverständlich, sie halten auch Selbstmord für ausgeschlossen. Da das Fahrrad bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, wird angenommen, daß ein Unglück oder gar ein Verbrechen vorliegt.

Farbe im Stadtbild

* Neustadt a. S., 27. April. In der letzten Sitzung des Verkehrsvereins teilte der erste Bürgermeister Dr. Forthuber mit, daß der Marktplatz der Stadt dadurch in seinem Ansehen noch gehoben werde, daß man ein Farbenprojekt ausgearbeitet habe, das ein neues geschlossenes Bild des Platzes schaffe. Zunächst werde das Rathaus mit einem grau-gelben Anstrich versehen, die der Stadt gehörige „Brücke“ mit einem helleren und dunkleren Blau, während die übrigen Häuser sich harmonisch in dieses Farbenschema eingliedern müßten. Wenn die Kostenfrage Schmersen bereite, dem werde die Stadt durch Zuschüsse helfend zur Seite stehen.

* Ludwigs-hafen a. Rh., 27. April. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr fiel der 6 Jahre alte Eugen Leppert, der mit noch mehreren Kindern an der Anilinfabrik am Unteren Rheinsufer spielte, in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden. — Gestern vormittag wurde eine 8 Jahre alte Volksschülerin auf dem Heimwege von der Schule in der Rheingönheimstraße von einer gleichaltrigen Schülerin aus Mutwillen von einer Fußbank auf die Straße gehoben. Das Mädchen kam dabei zu Fall und direkt vor einem in Fahrt befindlichen Personenauto zu liegen. Der Autofahrer, die Gefahr erkennend, hielt sofort seinen Wagen, so daß das Mädchen nur mit unbedeutenden Hautabrisuren davon kam.

* Speyer, 27. April. Am Dienstag Abend um 1/2 7 Uhr benutzten drei Jaglinge die Gelegenheit, aus der hiesigen Staatsbergschule auszuberechnen. Sie kletterten in Richtung Bergbau. Mehrere Sicherheitsbeamte, die die Bergschule mit Motor- und Fahrrädern aufnahmen, konnten zwei der Ausreißer schon auf dem Wege nach Bergbau wieder einfangen. Ein gewisser Mann aus Koblenz, der auch aus anderen Anstalten wiederholt ausgebrochen ist, hat sich in einer Scheune auf dem Heuboden in Bergbau versteckt und wurde ebenfalls wieder in die Kustalt zurückgeführt. — In der Schreiner- und Möbelfabrik Mimmell in der Wormler Landstraße brach heute vormittag im Logenraum ein Brand aus, dessen Entstehungsbefund auf einen schadhafte Kamin zurückgeführt wird. Das Feuer wurde noch rechtzeitig entdeckt und bekämpft, jedoch größerer Gebäudeschaden vermieden wurde. Der Materialschaden ist dagegen nicht unbedeutend. Der eingetroffene Wassergang legte zum ersten Mal die neue Motorpumpe dabei in Tätigkeit.

Nachbargebiete

* Birkshorn, 26. April. Am Sonntag fand in Birkshorn die Hauptversammlung des Reichsvereins für Deilen statt. Der Sammelpunkt der Mitglieder war Heidelberg a. u. dort auch eine Besichtigung der Schlenkeranlagen und Aussicht von vorne. In Autos erfolgte die Weiterfahrt durch herrliche Redartal nach Birkshorn zur Wäldchen der wissenschaftlichen Versammlung. Der Vorsitzende, Baron Kreibitz von Denl-Worms, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Teilnehmer insonderheit die einzelnen Vertreter der hiesigen und badischen Reitervereine. Die Versammlung nahm einen interessanten Verlauf. Nachdem sämtliche acht von den Berufsschülern gestellten Beiträge erledigt waren, hielt Wachtmeister Gilet-Mains einen Vortrag über Fischen und Fischerei. An der sich anschließenden Ausfahrt nahmen insbesondere die Mitglieder des hiesigen Reiterbundes Mainz sehr regen Anteil. Hierauf folgte ein weiterer Vortrag über Vorkenntnisse von Reitermusikant Dr. R. Sch. Karlsruher. Als nächstfolgender Tagesordnung wurde Seifenstadt a. Main bestimmt. Erst laut konnte Baron Kreibitz v. Denl die Tagung mit dem Ruf an die Rißler „Petri-Deil“ schließen.



MANNHEIMER RENNTAGE

am 29. April 1928
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

No. 1

der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Bad Rennvereins)

ist erschieden und zu haben im Strassenverkauf, Bahnhofsbuchhandlung den Kiosken, Zigarrengeschäften u. s. w. den Filialen Waldhofstrasse 6, Schwetzingenstrasse 20, Meerfeldstrasse 11, in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11 sowie im Verlag E. G. 2

Preis 20 Pfennig

Neue Mannheimer Zeitung.

Bäder und Reiseziele

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die beste Erholungs Seereise!

Mit Dampfer „Stuttgart“ 11 367 B.-R.-T. Mittelmeerfahrt vom 11. bis 30. Mai Fahrpreise von Mk. 750.— an aufwärts.

Ferner mit D. „Lützow“ 8716 Br.-R.-T. Adria-Italienfahrt vom 10. bis 23. Mai Fahrpreise von Mk. 410.— an aufwärts. Mittelmeerfahrt vom 24. Mai bis 16. Juni Fahrpreise von Mk. 600.— an aufwärts.

Ferner mit D. „Berlin“ 15286 Br.-R.-T. Polarfahrt vom 9. Juli bis 5. August Fahrpreise von Mk. 850.— an aufwärts.

Ferner mit D. „Lützow“ 8716 Br.-R.-T.: Skandinavien-Ostseefahrten vom 23. Juni bis 6. Juli und vom 3. bis 17. Aug. Fahrpreise von Mk. 320.— an aufwärts.

Ferner mit D. „S. Cordoba“ 11 459 B.-R.-T. Nordkapfahrten vom 14. Juli bis 1. Aug. und vom 4. August bis 22. August Fahrpreise von Mk. 450.— an aufwärts.

Ferner mit D. „S. Ventana“ 11 162 B.-R.-T. Nordkapfahrt vom 24. Juli bis 11. Aug. Fahrpreise von Mk. 450.— an aufwärts.

Kostenlos Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent, Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D. 1, T. 8. und die übrigen Bezirksvertreter.



Berchtesgadener Land

Mit Watzmann und Königssee / Das Paradies der bayerischen Alpen. Alpines Solebad / Höhenluft- und Terralkuren / Bergsport und Wanderungen

Auskünfte und Prospekte durch: Kurdirektion Berchtesgaden, Fremdenverkehrsverein Berchtesgadener Land, F. V. V. Schellenberg, sowie durch alle Reise- und Verkehrsbüros 215



Nordseebad Wangerooge

Verbindungen über Bremerhaven Wilhelmshaven u. Carolinensiel

Prospekte durch Badeverwaltung u. Verkehrsbüros



FRANZENSBAD

DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!

Hervorragendes FRAUEN- und HERZ-HEILBAD

Die stärksten der bekannten Glaubersalzquellen! Auskünfte, Prospekte durch Kurverwaltung Abt. B. Bädereröffnung 16. April

Ferienaufenthalt am Bodensee

Eine Viertelstunde ab. der Stadt Reutlingen sind einige Zimmer zu vermieten. Gelegenheit zu Spaziergängen im Wald, Riesenröhrl, Seebad, ruhige, sonnige Lage mit Garten u. Wald, Heide, Breite für Erholungsbedürftige und solche, die u. hier aus Touren machen wollen. Frau Erdmann, Wolmalingen (Körschen)

Nordatrica - Nordamerika

Nach dem 15000-Tonner „POLONIA“ der RALTI-AMERICA-LINIE. 30. Mai bis 12. Juli. Marseille - Barcelona - Balaos - Alper - Gibraltar - Tanger - Casablanca - Havre - Antwerpen - Rotterdam - New York und zurück nach Hamburg. Preis, incl. Aufenthalt in America, von M. 750.— an. Einzelbillets - Alle Passagiere sind gleichberechtigt. Nähere Einzelheiten durch Prospekt Nr. 77. MITTELMEER-REISEBUREAU BERLIN W. 8. Marsstr. 8 - HAMBURG 22, Eppendorferstr. 22.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



NACH OUESTINDIEN U. ZENTRALAMERICA

Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien, Panama, Costa Rica, Guatemala

Mit dem Motorschiff „Orinoco“ 21. April von Hamburg (erste Reise) und den Dampfern „Rugia“, „Teutonia“ und „Galicia“

NACH SUDAMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires

Dampfer „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“, „General Bolgrano“, „General Mitre“, „Holm“

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **HAMBURG-AMERIKA LINIE** HAMBURG 1 + ALSTERDAMME 18

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Mannheim: Reisebüro H. Hanson, L. 15, 14, am Kalsberg, Heidelberg: Edm. von König G. m. b. H., Hauptstr. 124, Ludwigshafen: Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 21 und Kiosk am Ludwigplatz, Speyer: Ludwig Gauthier, Gr. Gallergasse 20. S 77

Bad Schachen

Kurhaus. Das behaglich vornehme Familienhotel

Nach volle geschützte Lage am Bayer. Bodensee. 3000 qm großer eigener Park, einfarbiges Strandbad, Sonnenbäder, Eis- und Schwelgebän. Besie steilerste bei Reutlingen u. Gicht, 250 Betten, fließendes Wasser, Tennis, Wassersport, Konzerte u. Tanz, Erstklassige Verpflegung, Zimmer von Mk. 3.—, Pension und Zimmer von Mk. 9.— an. E=110 Geöffnet ab 2. Mai. Prospekte durch den Besitzer H. Sehlhorn.

Amerikafahrer

reisen lieber, schnell, billig u. angenehm mit der

Holland - Amerika Linie

Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexico

Deutsche Bedienung, vorzügliche holländische Küche, Fahrpläne, Prospekte durch die Generalagentur für Baden: Gundlach & Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7

Gersau Hotel-Pens. „Des-Alpes“

am Vierwaldstättersee, Berühmter klimatischer Kurort, Erholungsheim

Gut bürgerl. Haus in ruhiger, saubler, Lage. Nähe am See. Schöne Zim., 30 Betten, Pens. v. 7.50 an. Sehr gute Verpflegung, Prospekte durch den Besitzer, Tel. 30, Paul Müller.

BAD TÖLZ

in den Bayer. Alpen E250

Deutschlands größtes Jod-Bad b. Arterienverkalk., Nerven-, Stoffwechsell., Frauenleiden, Auskunft Verkehrsbüro

Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt ruckertel Dr. Haas

G. m. b. H. Mannheim E 6 3

Moorbad Aibling

im bayerisch. Alpenvorland

gegen Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias

Moorbad RM. 4.—, Sole und medizinische Bäder, Kurpark, Kurhaus, Kurkonzerte / Werbeschrift durch den Kurverein.

Kurhotel Ludwigsbad	Kurhotel Theresienbad	Kurhaus Wittelsbach
Im Besitz d. Marktgem. Fein-Familienhotel, Moor- u. alle Art. Bäder, Hause, Eig. Park, Liegehalle, Garage Tel. 7	Feinbürgerl. Haus mit eigener moderner einger. Badesanlage. Geöffnet ab 16. März. Bes. Jak. Sedimeiers Wwe.	Beste Lage, Groß. Park, Alle Art. Bäd., im Hause, Liegehallen, Sonnenbäder, Kurgemäße Verpflegung, Fernruf 41.

Nordseebad Norddorf

(Insel Arrum) 251

Ruhigste, best. Breiter Sandstrand, Dünen und Wiesen. Prospekte durch den Gemeindevorsteher. (Rückporto)

Ludwigshafen. (Bodensee) „Hotel Adler“

Eingiges Haus am Plage mit dir. Zug am See. Großer, idyllischer Garten, Pension 5-6 St. Sämtliche Maßgaben werden an kleinen Zinsen ferniert. Prospekte. Wirtsh. H. Gildner.

Lautenbach

(Benschel), im bad. Schwarzwald. Mitten im Tal in geschützter, ruhiger Lage (keine Industrie). Prächtige Nadelwälder ganz nahe am Ort. Ebene und ansteigende Spazierwege. Schöne Ruheplätze und Hütten. Ausgangspunkt für herrliche Gebirgstouren, wie z. B. Allerheiligen (Klostersee und Wasserfälle) 2 Stunden, Rühsteln 3 1/2 Stunden, Wildsee 4 Stunden, Kalksee 2 St., Mummelsee 4 1/2 Stunden, Hornsgründe 5 Stunden, Glaswaldsee 5 Stunden, Moosturm 4 Stunden, Geleirkopf 2 Stunden usw.

erscheint, als er in Wirklichkeit ist (875 m) und der, von wo auch vom Städtchen aus gesehen, vor dem Auge auftaucht und dem Seidchen den vollen Schwarzwaldcharakter verleiht. Das Zusammenreffen von vier reizvollen Tälern, von welchen wieder jedes ihm Eigentümliches in hohem Maße bietet, das nahe Zusammensein von mehreren hohen Bergen und Tal, Felsenromantik und Wiesengrund, bewirken es, daß der Besucher von Oppenau hier wie kaum an einem anderen Orte des Schwarzwaldes die Naturgenüsse mannigfaltiger Art zusammenschauen kann. Schon 1838 schrieb ein Geschichtsschreiber des Benschels: „Nicht man auf die Schönheiten der Natur, so wird der ästhetische Sinn nicht leicht in einem so kleinen Raume durch eine Menge und Abwechslung schöner, interessanter Szenen eine Befriedigung finden. Währendem er einer Stelle das entrückte Auge mit Wonne an dem Zauberlande einer paradiesischen Landschaft hängt, erfüllt es der anderen der Anblick schroffer, aus einer schwindelnden Tiefe erporsterrter Felsenmassen mit unwillkürlichem Grauen und immermehr würde der Wanderer glauben, sich jener freundlichen Seiten der Natur so nahe zu finden.“ Der Reiz der Jahreszeiten schließt diese Nüancen nochmals ab und was Oppenau gesehen hat zur Zeit der Baumblüte, zur Zeit des Ginsterschneitens, oder wenn der

Herbst mit roten und goldenen Farbtönen, so denen die dunklen Tannenwälder immer wieder den Hintergrund abgeben, mal, der wird es so gleich nicht mehr vergessen. Der landschaftliche Reiz wird erhöht und noch weiter farbenprächtig gestaltet durch die Volkstracht, die wie kaum in einer anderen Gegend des Schwarzwaldes hier in den Tälern und auf den Bergen noch zu Hause ist.

Oberprechtal

(stätt. bad. Schwarzwald). Im oberen Elrtal, da wo die Elz bald nach ihrem Ursprunge wegen des hochanstiegenden Geschlopfes genügt ist, ihren Lauf nach Norden und dann um den genannten Berg nach Südwest zu richten. Hier in einer Ausdehnung von über zwei Stunden die Talgemeinde Prechtal, wohl neben dem Ursprung und Langenordenschale einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Obwohl es so recht im Herzen dieses Gebirges gelegen, war dasselbe bis noch vor einem Jahrzehnt wenig das Ziel der Wanderer, noch weniger diente es als Sommerziel der Ferien ruhrenden Städter. Heute ist das anders geworden. Seit die Elzalbahn eröffnet ist, ist Prechtal aus dem alten Dorfschlaf erwacht und wird nun auch von Fremden, die in Oberprechtal recht angenehme Unterkunft finden, gern besucht. Und in der Tat dürfte der Ort in seiner von rauhen Winden geschütz-

ten Höhenlage — 400 m. ü. M. — mit neu hergerichteten Höhenwegen u. Ruhebänken besonders Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten als befriedigender Sommeraufenthalt dienen. Neoms Flußbad vorhanden. Wer in die Sommerfrische nicht den Lärm und die aufregenden Vergnügungen der Stadt mitschmecken will, sondern diesen entfliehen möchte, um in ländlicher und frischer Natur die abgeleiteten Nerven neu zu stärken, wer hierbei nicht durch allerlei lästige Forderungen des modernen Lebens gestört, sondern einfach, gut und frei leben will, dem kann man nur den Rat geben: Gehe nach Prechtal.

Schachen i. Bodensee

Für den Mannheimer haben Fahrten zum Bodensee nicht nur den Reiz herrlichen Naturerlebens, (das prächtige Panorama auf die gegenüberliegende Alpenkette) sondern auch den verhältnismäßig bequemer Bahnverbindungen. Unweit von Lindau in einer Höhe von 400 m bildet sich Schachen mehr und mehr zum modernen Kurort aus. Ein elegantes Kurhaus, die Veranstaltung wertvoller Konzerte und amüsanten Tanzabende, wie auch die Gelegenheit zur sportlichen Betätigung geben dem Ort neben der Möglichkeit des Baden am See und schöner Spaziergänge und Ausflügen (auch mit Dampfern) eine besondere Note.

In's Blütenmeer der Pfalz

Wer möchte nicht mitfahren in den lockenden Frühling? Der große Lustschiffwagen hebt so einladend auf dem Paradeplatz und die Sonne spinn' tausende glitzernde Goldfäden von dem wolkenlosen Himmel herunter auf die neuerstandene Erde. Wer möchte nicht den Käfig, das Rärmen und Pösten der Großstadt, den Staub der Asphaltstraßen und die Regelmäßigkeit der Quadrate einige Stunden hinter sich lassen, um draußen den Venz zu schauen, dessen „Seiam öfne dich“ Wunderdinge vollbrachte?

Kurz entschlossen steigt ich ein und betrachte mit der Reife nach die Menschen, die der Zufall und das Schöne nach etwas Schönem heute mittag für wenige Stunden zusammenführte. Dort steht ein Gumnast, der noch den letzten Ferien tag kennen will. Mir gegenüber sitzt eine Mutter mit ihrem Knaben, dem die Erwartungsfreude aus den Augen blüht. Ein junges Ehepaar hat sich ganz in den Hintergrund des Wagens begeben. Vielleicht sind sie auf der Hochzeitsreise. Mädchen in lustigen Frühlingskleidchen steigen ein. Rasend begehren mich ihre Augen. Nun haben wir den Frühling selbst im Wagen. Dann kommen noch einige Kinder, die zu ihrer großen Freude vorn beim Schauffeur verstaubt werden.

Ein leises Ritzern geht durch die Maschine, noch ein Bedenken, ein warnendes Aufheulen der Hufe und fort geht über die Rheinbrücke hinweg an den schlotenden Fabrik schornsteinen von Ludwigshafen vorbei immer weiter den blauen Bergen entgegen, die weit hinten wie dunkle Schatten aus dem Dunkelreife des Horizontes wachsen. Zusammen gedrängten Herzen gleich stehen Häuser um schlante Riedwälder geküßelt in der Ebene. Draußen auf dem Kartoffelacker knallt einer mit der Peitsche über zwei schweren Wägen. Hinter denen das Weh der Pflugchar schimmert. Die dunkle Straße ragen in der Ferne die Schornsteine Frankenthal in das leuchtende Meer des Frühlingstages. Krächzend fällt ein Schwarm Tauben in ein Saatkorn. Pappelalleen tauchen auf und verlieren sich in der Weite. Friedlich liegt am Ortsausgang von Maxdorf der Friedhof. Trauerweiden streifen ihre noch kahlen Zweige hinunter zum Boden, als hätten sie dahinter ein Geheimnis zu verbergen.

Ein junger Riefenbestand lüftet die Straße und begleitet uns ein Stück. Er wird eben durchforstet. Arthiede klingen bestärk, kaum hörbar in dem Surren des Motors.

Nun fahren wir hinein in die Blütenpracht des Benses. Obirbaum steht an Obstbaum. In allen Farben leuchtet der Frühling, der auf bunten Teppichen über die Lande geht. Da und dort ist bereits ein Wägel, in dem frohlich lachende Bauernmädchen die jungen Schöflinge mit Weiden an die Drähte binden.

Unter Wagen ist eine Anhöhe hinaufgeklüffert und nun schauen wir hinunter auf Weizenfeldern am Sand, dessen rote Nageledächer neugierig zwischen weißblühenden Bäumen heraufblicken. Auf einer Wiese am Dorfeingang haben sich Riegen niedergelassen. Vor der Wägelare hocht ein junger Bursche und schreit heftig einen Korbboden, während sich zwei halbwüchsige Bennis jöhend in den Änaren liegen. Einmal wie Keid steigt in die Seele um ihrer Freiheit willen.

Die Wege sind nader gerückt. Stolz und trotzig erhebt sich der Wädelmarkt über dem Veteratopf und grüht hinüber zur Rheinebene, die ausgebreitet zu seinen Füßen ruht. Auf einer Anhöhe steht Der x bei in a. W. Fröhlich wiegen sich die Sonnenstrahlen in den blühenden Fenderhewiden der Dorfsirche. Ringsum, so weit das Auge reicht: Blüten, Blüten, Blüten. Es ist, als hätte ein gültiger Gott das Füllhorn der Lebensfreude über dem aelanenien Ländchen ausgegossen. Vor uns liegt die alte Dorfsirche Freinshelm. Unter Wagen nimmt fast die ganze Torbreite in Anspruch. Die sie bauen, denken nicht daran, daß ihr aroches Tor einmal beinahe zu klein sein könnte. An einem Mauervorprung jwingt die Zahl 1884 zu ehrfürchtigem Staunen. Alte Bänken stehen an der Straße, die erzählen von Kampf- und Schicksalsjahren

der deutschen Pfalz. An dem alten Gemäuer sind Telefonbrüche und elektrische Leitungen festgemacht. Blügend steht eine Antenne von Dach zu Dach. Zwei Eichen, Vergangenheit und Gegenwart, reichen sich die Hand.

Nun noch einen Rückblick auf die Rheinebene. Bis zur Geratröhe und dem Obenwald hinüber weitet sich der Blick. Küstend schauert ein Zug zwischen zwei Dörfern, die unter blühenden Bäumen träumen. Unten in der Tiefe lauscht Leisadit aus, malarisch in das Tal eingebettet. Dann Kalkstein, Unglein und wie die Dörfer alle heißen mögen, in deren Gemann der Traube Blut zu glühendem Trunke reist. Terrassen klettern links den Hügel hinauf, auf dem zur Herbstzeit der Edeltröpfen des Feuerberges locht.

Eine Begleitung noch und wir haben das Ziel unserer Fahrt, Bad Dürkheim, erreicht. Wir wandern durch die winkligen Straßen und verschwinden in einer Weinschänke, deren Erleuchtung durch ein Lammendämmchen, das quer über der Türre hängt, verraten wird. Eine schlichte Stube nimmt uns auf, aber ein Trank wird in den einfachen Gläsern kredenzet, dessen sich goldene Vokale nicht zu schämen brauchen.

Dann kommt die Rückfahrt durch den leuchtenden Frühlingsabend, an heimkehrenden Arbeitern vorbei, denen die Veteratendfreude in den Wangen lecht.

Ein Tag war es voll Freude und Sonne. Nichts, gar nichts kann die Erinnerung trüben, als der Gedanke, daß über der Schönheit dieses deutschen Landes das Blauweißrot der Tricolore schwebt.

Jahres-Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldvereins

In diesem Frühjahr hat der Badische Schwarzwaldverein für die Abhaltung seiner Jahresversammlung das Gebiet des mittleren Schwarzwaldes gewählt. Und zwar ist es das liebliche Stück des unteren Ringstals, wo es gegen Nordwesten zur Rheinebene umbiegt und den bekannten Ringstaler Marktort Oaloch, die Stadt Hansjacob beherbergt. Die Hauptversammlung ist auf den 18. Mai, vormittags 9 Uhr, angesetzt in der neuen Turnhalle. Um diese Geschäftsstange reihen sich verschiedene Veranstaltungen, wie am Vorabend Japantanz und Beleuchtung des Rirkurms, sowie Begrüßungsabend in der Stadthalle. Am Sonntag findet nach Schluß der Hauptversammlung eine Besichtigung des Heimatmuseums mit der Sandhaas- und Hansjacob-Ausstellung, Konzert und Kranzniederlegung am Grab Hansjacob statt. Der Nachmittag soll das Festspiel „Bogt auf Mühlstein“, verbunden mit Trachtenzug und Gedächtnisrede auf Hansjacob bringen, abends allgemeiner Festabend. Am Montag wird die Tagung mit einem Ausflug nach Neß a. S. über Weisbollenbach, Fischerbäckerei, Eugen abgeschlossen.

Der Voranschlag für 1928 beläuft mit 68500 M. in allen Gemeindegemeinde und Ausgaben ab. Für das Kartenwerk, dessen eigene Rechnung außerhalb des allgemeinen Voranschlags mit 19000 M. in Einnahmen und Ausgaben abschließt, wird auf der Hauptversammlung ein Zuschuß von 8000 M. eingestellt. Unter den Einnahmen erscheinen als Hauptposten die Mitgliedsbeiträge mit 40400 M., der Erlös aus Anzeigen in den Monatsblättern mit 16000 M., Gebühren aus dem Feldbergamt mit 2000 M., Einzelbeiträge von Reichsbahn, Unterrichtsministerium und Badischer Verkehrsverband erscheinen mit 900 M. Unter Ausgaben treten auf: Verlagsleitung mit 10700 M., die Monatsblätter mit 29000 M., Augenwandern 1000 M., Kapitalansammlung für ein geographisch-geologisches Wert des Landes Baden 2000 M., der erwähnte Zuschuß für das Kartenwerk mit 8500 M., Auswendungen an die Orts- und Bezirksgruppen für Neubauten 3300 M., für Säulen und Brücken 1000 M., für Fäzme 3000 M., davon 4500 M. für den Feldbergamt zur Anlage einer Wasserleitung, Aborts, Abbedung der Terrasse und laufende Ausgaben.

Aus Bädern und Kurorten

Badenweiler

Die Kurverwaltung des bekannten, im südlichen Badischen Schwarzwald reizvoll an dem Westabhange des Hochblauen gelegenen Thermalkurortes Badenweiler, hat einen neuen Prospekt mit farbigem Titelblatt herausgegeben. Der Prospekt zeigt eine ganze Serie von Bildern von Badenweiler und dessen naderer Umgebung. Ein Teil des Prospektes ist dem staatlichen Markgrafentade gewidmet und bringt alles, was dort verabreicht wird, vom Thermalheilungswunderbad, mit Luft- und Sonnenbad, bis zu den modernsten Einzelbädern. Auch eine genaue Analyse der Therme ist mitenthalten; ebenso verschiedene Abbildungen über das Inhalatorium. Mit kurzen, den Leser nicht ermüdenden Worten, wird eine umfassende Beschreibung des Kurortes gegeben, was Badenweiler seinen Besuchern bietet. Der Prospekt vermeldet erfreulicherweise Superlativ und übertriebene Anpreisungen des Thermalkurortes Badenweiler, doch spricht aus jedem Wort und Bild die Einladung: „Kommt und seht selbst und Ihr werdet zufrieden sein“.

Franzenbad

Die neue Saison nahm mit der Eröffnung eines Badehauses am 18. April ihren Anfang. Der Kurort wird nicht nur in allgewohnter Lieblichkeit sich präsentieren, sondern durch die vielen im Winter durchgeführten Neuerungen und Einrichtungen überraschen. An Stelle des alten Theaters ist ein neuer Lustentempel im Bau begriffen und dürfte in Bälde seiner Vollendung entgegengehen. Er wird als ein imposanter Bau in die Augen fallen und zur Verschönerung des Kurortes in hervorragender Weise beitragen. An das Kurport-Gebäude wurde eine neue Veranda angebaut, die einem dringenden Bedürfnisse nach Raumvergrößerung abhelfen wird. — Die großen Kurhäuser wurden, soweit dies bis jetzt nicht der Fall war, mit Dampfheizung, Kalt- und Warmwasser ausgestattet. Eine große Attraktion für den Kurort bedeutet die Errichtung eines Strandbades. In windgeschützter Lage, von Wald umgeben, ungefähr 15 Minuten von der Stadt entfernt, mit Luft-, Licht- und Sonnenbädern und allem Komfort ausgestattet, wird die neue Anlage sich bald der Beliebtheit der Kurgäste erfreuen. Einer besonderen Pflege wird sich der Sport in der kommenden Saison erfreuen. Von den vielen Veranstaltungen, die der Sportklub unter der bewährten Leitung des Altbürgermeisters Eugen Volmann in der nächsten Saison durchzuführen wird, gehören das 2. internationale „Turfstauben- und Jagdschießen am 5., 6., 7. und 8. Juli. Ferner das internationale Lawn-Tennis-Turnier mit der Austragung der Meisterschaft vom Goerland. Nach der Zahl der täglich bei der Kurverwaltung einlaufenden Anfragen zu schließen, ist zu erwarten, daß die diesjährige Frequenz

lv. Erleichterungen im Grenzverkehr am Bodensee. Einer Verfügung des Reichsamts Konstanz gemäß kann mit Ruder, Segel- und Motorbooten (falls diese keine schifflichen Waren mit sich führen) nun wieder überall an beiden Ufern des Innersees angelandet werden (Schweizerseits Motorboote ausgenommen). Bisher durfte nur an den vorangeführten Zollstellen gelandet werden, eine Erleichterung, die den Anstiegs- und Bootverkehr zwischen den Grenzorten sehr behinderte. Die genannte Verfügung hat wieder eine der ebenso überlebten wie verkehrshemmenden Sperrmaßnahmen aus der Kriegszeit zu Fall gebracht, gegen die von den Verkehrsreisenden am See dauernd Sturm gelauten wird. Hoffentlich wird mit Pöhwang und Grenzschneepflicht ebenfalls bald aufgeräumt.

Verantwortlich: Albert Denallner.



Vivit

dem Pfefferminz

„Vewag“

der Qualitäts - Eisschrank
die Qualitäts - Eismaschine
Reklame-Eismaschine n. 6⁰⁰

Behrend & Co.

m. b. H.
O 7, 8 Heidelbergstraße O 7, 8
Das Haus der modernen Küchen-Einrichtungen.
In der Ausstellung „Rosengarten“ Stand 30

Speise-Zimmer

Größte Auswahl aus Kunst- und ersten Werkstätten. Enorm billig. — Größtes Entgegenkommen. *1645

Rob. Leiffer

Möbelausstellung
Bismarckplatz 15.

August Weiss

R 1, 7 III. Tuchhandlung am Markt
+4696 zeigt den Eingang der
neuesten Herrenstoffe
deutscher und englischer Fabrikate
für die Saison an.
Reste Herrenstoffe zu herabgesetzten Preisen.



In den Frühling auf

Opel

Fahrräder Anzahlung Mk. 10
wöchentlich Mk. 3

H 3, 2 Pfaffenhuber H 3, 2

und Ludwigshafen Kaiser-Wilhelmstr. 28 *4711



Früher, mit Gesang und Gaigen
Tat man seine Liebe zeigen.
Doch wozu die Nächte stören?
Auch Alpursa*) kann betören!

*Alpursa-Pralinen, reisend verpackt, köstlich schmeckend. — Alpursa-Schokolade: Alpenmilch, Mokka-Milch, Halb-Süß, Bitter, Noh.

ALPURSA A.G. Biessenhofen, bayr. Allgäu.

Miet-Gesuche

2 große Räume

auf dem Lindenhof, auch geeignet für Unternehmung von je 4 Autos, sofort an vermieten. Antrag: Frau Schweglerstr. 164. *4084

Wohnungstausch

Geboten: 6 Zimmerwohnung in guter Lage der Oststadt
Gesucht: 7-8 Zimmer-Wohnung in guter Wohnlage Mannheims

Angebote unter **TV 170** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5480

1. Etage

In bester Geschäftslage der Stadt, in besonderem Haus, besser Aufgang, 4 Zimmer, Küche und großer Empfangsraum, per 1. Mai an vermieten. Preiswert für Geschäftszwecke: Rechtsanwält, Arzt, Dentist, Trianal-Karte oder Wohnungstausch erforderlich. Angebote unter **M Q 47** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4080

Die Lage an den Weltwarenmärkten

An den Weltwarenmärkten hat sich die Lage seit Ostern unregelmäßig entwickelt. Wie aus unseren Wochenberichten zu ersehen, sind die Wozgetzeidpreise weiter in die Höhe gegangen...

Am Zuckermarkt dürften die nächsten Tage infolge von Realisationen bedeutender Zuckertermingeschäfte auf Mal-Börsen an der New Yorker Börse die bis jetzt andächtige Lage klären...

Der Gummimarkt bewegt sich seit Aufhebung der englischen Einfuhrbeschränkung nach unten und die Ware liegt im Knackel. Auf deutsche Einzel umgerechnet stellt sich das Standard rübendes...

Die Weltmetalle. (Vergl. April-Bl.) 28 April. 12 1/2 bis 13 1/2 Uhr: 5000 bis 5500 Pfund. 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr: 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr: 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr...

Der neue Anleihe der Rentenbank-Kreditanstalt. Die schon seit einiger Zeit geführten Verhandlungen mit der National-Cash Co. über eine neue Anleihe der Rentenbank-Kreditanstalt...

Die Eisenbahnrentenbank. Die Eisenbahnrentenbank hat am 27. April 1928 eine harte Erweiterung erfahren. Die Einnahmen liegen auf 0,98 Mill. A (0,28), die Ausgaben auf 0,27 Mill. A (0,17)...

nachstehende Grund u. Boden AG. für Realwerte erstellt. 7988 A (7707) Uebertrag. der wieder vorgetragen wird. Die ebenfalls mit 200 000 A ausgerichtete Gemischt AG. für Realwerte...

Verkaufsaussichten bei der Frankfurter Eisenbahnbank. In Sachen der von der Reparationskommission 1925 zurückgekauften, das sächsische Gebiet berührenden Bahnstrecke scheint eine direkte Auseinandersetzung mit der sächsischen Regierung nicht möglich gewesen zu sein...

Ein neuer portugiesischer Kolonialantrag für die AGG. Die Regierung der portugiesischen Kolonie St. Thomé hat die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft gebeten, ihr einen Vorschlag zur Ausnutzung der Contador Wasserfälle zu machen...

Dortmunder Mühlenwerke N. G. in Dortmund. Die Gesellschaft, deren Mehrheit in den Händen der Straßburger Mühlenwerke liegt, hielt ihre AG. für das Geschäftsjahr 1927 in Frankfurt am Main ab...

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden anlässlich des Heimganges unseres lieben, teuren Entschlafenen, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Mannheim, (B & 27) den 26. April 1928.

Frau Franziska Freund u. Kinder.

Berichtigung.

Bei der in Nr. 195 Donnerstag abend erschienenen Danksagung muß der Familienname richtig

Stadahl

heißen. *4543

Anbietungsbeschreibung im öffentlichen Anbietersverfahren.

Verdingung.

Die zum Volkstheater auf dem Volksgrundstücke zu Mannheim, Seidenheimerstraße, erforderlichen Glaserarbeiten, veranschlagt zu 15 000 RM, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bezeichnungen, Maßberechnung, Programm, Vertragsbedingungen und Preisverzeichnis liegen im Amtsbüro der Bauleitung, Seidenheimerstraße 6/7, zur Ansicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnung zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote sind unterzuziehen und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Glaserarbeiten“ an die Bauleitung Mannheim - C. zu frankieren einzuliefern. Die Angebote werden im Gegenstand der etwa erschienenen Ritzel zu dem in den Unterlagen genannten Termin eröffnet und verlesen.

Schlussfrist: 13 Tage vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet. Falls keine der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Zeichnung sämtlicher Angebote vorbehalten. 5478

Mannheim, den 26. April 1928.

Der Bauleiter.

Miet-Gesuche

Wohnungsmietere 4-5 Zimmer-Wohnung

gesucht. Möbl. u. un- möbl. Miet. Angebote mit 1. X 29 an die Geschäftsstelle da 31, erbitten. *4544

2 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Dringl. - Rente vorh. Angeb. u. M F 27 an die Geschäfts. 29090

2 allein, ältere Damen suchen sofort 2 Zimmer u. Küche wenn mögl. i. Rente der Stadt. Dringl. - Rente vorh. Anna u. M S 49 an d. Geschäfts. 29078

Verkaufst. Erdbeeren sucht *4519

leeres Zimmer oder Mansarde

Angebote unter M D Nr. 85 an die Geschäftsstelle da 31.

Wir suchen für eine Dame zum 1. Mai ein hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause. Gebote abgeben, O 2, 8 1708

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Stroßenbahn.

Die Dienststunden für die Sommermonate sind wie folgt festgesetzt: Montag bis Freitag von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr (mit halbstündiger Pause von 12 bis 13 Uhr), Samstag von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr (ohne Pause).

Die Schalter der Straßenbahnkasse sind für das Jubiläum geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr, am letzten und ersten Werktag jeden Monats von 8 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr. Städt. Straßenbahnamt.

Sanator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz Diät-Schroth-Fastenkuren. Gr. Heilerfolge - Broschüre fr.

Gustav Ohnsmann

Metzger und Wurstfabrik H & K, Tel. Nr. 33495 Nähe Apollo

Grosser Preisabschlag

in Fleisch- und Wurstwaren

nur Qualitätswaren, hiesige Schlachtung

1a. Mastschweine gefrierfleischlich die beste Marke Pfd. -68,-70

Frisches Fleisch, Koch- u. Brat. Pfd. -78

Haselbraten ohne Beigabe Pfd. -90

1a. Schweinefleisch zum Braten bei 2 Pfd. -85

Schulffel ohne Schwarte bei 2 Pfd. -85

Kotelett mit Soße Pfd. 1,-

Schweinefleisch -78

Prima Kalbfleisch, hies. Schlachtung b 1111 g

Dürrfleisch bei 2 Pfd. 1,-

Pommesfett mit Speck, hoissal ausgiebig bei 2 Pfd. -80

Schmalz u. Rindfett, gemischt -40

Wurstfett Pfd. -40

Empfehle *4676

meine vorzüglichen Wurstwaren zu enorm billigen Preisen:

Bauern-Bratwürste, Paar 30 J

groß geschl. Pfd. 60 J

Preßkopf Pfd. 60 J

Roter Schwarzwagen Pfd. 60 J

Hausm. Grieben- u. Leberwurst Pfd. 60-70 J

Fleischwurst, Koscherwurst, Krakauer, Filabacher, Serrelat, Einheitspreis Pfd. 50 J

Bei Einkauf von 3,- Mk. an ein Frühstück gratis.

Herren-Zimmer

Hilf- und geschmackvoll in größter Auswahl aus Kunst- und ersten Werkstätten in Kaufm., Amerik. u. französl. Stil, sowie in Schm., sind Sie überzeugend billig bei größtem Entgegenkommen.

Rob. Leiffer Möbelausstellung Bismarckplatz 18. *4644

Wer übernimmt

Abbrucharbeiten?

Eilangebote unter P P 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4681

Sonder-Angebot!



Hiermit bieten wir Ihnen etwas besonders Vorteilhaftes in unserer bekannten Engelnhorn & Sturm-Kleidung:

Aparte Anzüge

zum Frühjahr 1928

Mk. 78,-

Moderne, neue Muster und Farben, in 1- und 2reihiger Form. Die Verarbeitung und Ausfütterung ist solide, daher sind die Anzüge zum Strapazieren besonders zu empfehlen. In unserem enormen Anzug-Lager findet jeder Herr das Passende. Wir führen allein 82 verschiedene Herren-Größen!

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

Andere neue Frühjahrs-Anzüge von Mk. 59,- bis Mk. 150,-
Neue Frühjahrs-Mäntel von Mk. 45,- bis Mk. 160,-

Engelnhorn & Sturm

Größtes Haus in Fertigung für Herren, Knaben und Kinder

Mannheim O 5, 4-6

Verkäufe

NSU Lastwagen

Tragfähigkeit 2000 kg

mit Farblith-Beleuchtung, kompl. Ausattung, Baujahr 1914, preiswert zu verkaufen. Angebote unter T Z 174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2402

Etagen-Absperrungen

Durch den Umbau des Bismarck-Hauses sind

mit Eichenstößen, neuer mit Eichenstößen und mit Glasmaterial, für Herren, Weinflaschen usw. usw. geeignet, ferner eine große Anzahl Türen, Wandbelleidungen u. dergl., gebrauchte Gläsern abgegeben. Kaufpreis E 6 1/2, Teleph. 24 021. Anzugeben R L 4/6, von 2-4 Uhr. *4681

10:30er Benzwagen

(offen) in bestem Zustand, ist billig zu verkaufen. *4588

Kunze Weiland, Metzgermeister, Mannheim-Neckarau.

2 1/2 10.

Dürkopp-Lastwagen

jahrbereit, schnell abzugeben. Näheres *4680

Teleph. 20 218.

1 weiser Oerd 100:70 cm. für Wirtschaft geeignet. Billig zu verkaufen. *4679

Reinhardtstr. 11.

Weg. Auswanderer.

verkauft ich sehr billig

1 kompl. Bett, 1 Nachtsch. 1 Sicppöcke 1 kompl. Rinderbett. 1 Rinderkopfschrank, alles fast neu. *4672

Rehm, E 4, 6, IV.

Bei ers. Herrenschrad (Brentano) und 3 Eifenbetten billig zu verkaufen. Anben, O 6, -Sanstr. 33, IV. *4790

Diverse Regale

zu verkaufen. Anben, O 6, -Sanstr. 33, IV. *4672

Baden.

NMZ Einzelverkauf Hauptnebenstelle: R 1, 4/6 (Bassermannhaus) Jungbühlerstr. 38, Parkring 1, Neerfeldstr. 11 Agenturen: Schwetzingenstraße 20, Waldstraße 6, Straßenerkerker am Paradeplatz, Börsen, Strömberg, Markt, Wasserturn, Tattersal, Brühlstraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1, in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen - Bruchsal - Karlsruhe - Offenburg - Lahr - Freiburg - Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Der Inbegriff kultureller Fußpflege!



Nicht von heute oder gestern, seit einem Vierteljahrhundert eingeführt, nicht nur um Fußleiden zu heilen, sondern namentlich auch, um sie zu verhüten.

Das Prinzip der orthopädischen Beschuhung ist uralte, das System dafür gelunden zu haben, zeigt unsere Überlegenheit.

Noch heute besichtigen Sie unsere 6 Fenster. Sie werden von der Reichhaltigkeit der Modelle überrascht sein. —

Schuhhaus



R 1, 7 Mannheim R 1, 7
Das Haus der guten Schuhe.

C.W. WANNER

NAHE SCHLOSS M 1, 1

Das Haus für feine Maßanfertigung

PRACHTVOLLE NEUHEITEN
in deutschen und englischen ANZUG- UND PALETOTSTOFFEN

Neu aufgenommen: Stoff-Verkauf im Ausschnitt

Großes Lager fertiger Ulster und Regenmäntel

118er. Regimentstag

am Sonntag, den 6. Mai in Bensheim a. d. B. Hotel Deutsch Haus, Räuml. Stammtischabend, Montag, 4. Juni in der 'Viererkartei' K 2, 32. *4530

Möbel Schlaf-Zimmer

in Eiche und poliert, matt, hochwertig, künstlerische Qualitätsmöbel, Lagerüberfüllung weit unt. Preis 1500

Schreibmaschinen

gebraucht, billig an verkaufen. *4134 Carl Blütel, N 8 7
Telephon-Nummer abzugeben. *4096
Eintragen
Telephon Nr. 21 863
Telephon-Nummer abzugeben. *4070
Eintragen
Telephon Nr. 28 000.

Rötter

H 5, 1-4 und 22.

Große Ausstellung

Hotel- u. Gastwirtsfach Kochkunst, Konditorei

25. April bis 7. Mai ds. J.

in allen Räumen des Rosengartens und Neubauten in MANNHEIM

Hochinteressant und lehrreich für alle Bevölkerungskreise. Kostproben vielfach gratis.

Geöffnet von morgens 1/10 Uhr bis abends 8 Uhr.

BINTRITT: Mk. 1.40, Rosengartensteuer Mk. —.10, Mk. 1.50

Offene Stellen

Durch Vermittlung u. Vertretungsm. Verkauf (auch Teilzahlung) von Hochmöbel **Guten Wochenverdienst.** Angebote unter N G 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4716

Gebrauchte Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht. L. 4, 10, 1. Tr. L. *4724

Köchin als Köchin f. Sonntag gesucht. Gold. Waisen, S. 1, 17. *4720

Filial-Leiterin für Hof. Spezialgeschäft per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsantrag, Bild u. Lebenslauf u. M. 48 an die Geschäftsstelle. *4717

Verkäuferin bessere thätige Verkäuferin für handwerkliche Artikel gesucht per sofort. Gehaltsantrag, Bild u. Lebenslauf u. M. 48 an die Geschäftsstelle. *4717

Saubere Putzfrau Adresse in der Geschäftsstelle des Bl. *4676

Alleinmädchen zum 1. 5. gesucht. *4607 L. 13, 3, III.

Lehrmädchen aus adäquater Fam. mit nur guter Schulbildung ist gesucht. Photogr. Heiler u. Wulfe, H. 1, 4. *4701

Lehrmädchen nicht unter 16 Jahr. sowie eine *4728

Volontärin für Spezialraumhaus gesucht. Selbstschreib. auf. Ganten, L. 4, 10, 1. Treppenstufe. *4701

Junger, bell. wachsb. Frau langjährig von 8-4 od. 5 Uhr für sämtliche Hausarbeiten u. Hilfe beim Kochen gesucht. Monatslohn 45 M u. 3 M Wohnkost. Sonntag frei. ohne Requirirungswed. l. od. Verzehrten. Samstag nachm. u. 4 Uhr ab. Anproben. Straße 18, 4, III. *4656

Meinings Mädchen sofort gesucht. *4604 Wetzlar, J. 3, 12.

Stellen-Gesuche

Kontoristin auch Praktik., 29 J., beides, mit besten Zeugnis, gut. Dänisch, engl., l. Stenogr. u. Maschinenschr., u. od. Bismarck, wie auch mit Belg., der Tel.-Zentrale vers. Eintritt auf 1. Juni c., ev. auch sofort. Gehl. Angebote erh. unt. M. 2 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4575

Junger chrl. Mann 20 Jahre, sucht Vertriebs-Stellung als Hausmeister, Rasenmäher od. Portier. In Gartenarbeit bewandert. Angebote unter U B 176 an die Geschäftsstelle. *4662

Junger Kaufmann 18 Jahre alt, mit allen Büro-Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Kontorist, oder als Verkäufer in einem Geschäft. Eintritt 1. oder 15. Mai erst, auch später. *4674
Gehl. Angebote bitte u. S. Nr. 210 Hahnenhäusern, Bad., stellen. *4656

Stenotypistin sucht hundertprozentige Beschäftigung, eigene Maschine. *4691
Angebot unter N B Nr. 58 an die Geschäftsstelle des Bl. *4691

4/16 Opel-Limousine Baujahr 1927 neuen Motor, sehr gut, sehr. Milieuverhältnisse für Ordnungsfabrikanten. L. 4, 9. *4656

Junge tücht. Frau sucht selbstst. möbl. wohn. Verhältnisse. Frau A. Seidel, Stummstr. 20, IV. *4653

Mädchen u. Sande, sucht Stellung in einem Alter. Deponen od. französischen Haushalt. Sieht mehr auf gute Wohnverhältnisse, u. hoh. Lohn. Angeb. u. M. O 45 an die Geschäftsstelle. *4637

Verkäuferin mit Fachkenntnis für 20 A abzugeben. Hdr. in der Geschäftsstelle. *4677

Kauf-Gesuche

Gut erh. Rollwand zu kaufen gesucht. Angeb. u. T G 136 an die Geschäftsstelle. *4592

Miet-Gesuche zu Mobilisationszwecken. oceanischer kleiner Raum mögl. m. Gasanfall, l. Ventil, fof. zu mieten gel. Ang. u. M. W 90 an die Geschäftsstelle. *4578

Schöne od. Parobespiegel-Röhre 200000 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, el. Licht, u. einem Herrn per sof. zu verkaufen. *4674

Gelegenheits-Kauf! Berechnung mod. Objekt in gut. Stadtlage mit großem Mietüberschuss, mögl. bei Verhältnisse weiter unter teilw. Wert zu verkaufen. Angeb. unt. M Y 55 an die Geschäftsstelle. *4674

Einspanner-Pritschenwagen 40 Berliner Tragkraft, preisw. zu verkaufen. Näheres Rheinbunnenstr. 22, per. Laden. *4657

3 schöne helle Räume in ruh. Büro oder zu ähnlichen Zwecken fof. zu vermieten. *4650
A. G. Hofmann, S. 8, III.

Gr. leeres Zimmer sep. Abt. Bad, u. a. verm. Anfragen bei *4650
Eich, S. 8, IV.

Möbliertes Zimmer möbl. Stadtbl. Vindenhof gel. Ang. u. U F 180 an Geschäftsstelle. 1790

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. l. 3. zu verm. Schwabingerstr. 3, III am Tatterstr. *4676

Gut möbl. Zimmer in ruh. frei. Lage u. Abt. u. l. 3. u. verm. Steph.-Ufer 4, st. r. *4676

Schön möbl. Zimmer u. Tisch, Wasser, Heiz. etc. u. fof. zu verm. B 6, 26 3 Treppen. *4607

Modernes Laden im *2000 Mittelpunktl. d. Stadt zu vermieten. Angeb. unt. M X 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4607

Wer bietet Ihnen wirkliche Vorteile?

Hier wieder **4 Posten, 4 Preise, 4 Beweise.**

Honan, echt chinesische Seide **6.70**
in den Modifarben unverwundlich, echtfarbig

Crêpe de chine Druck **2.95**
K'Seide, wunderbar fließende Ware, aparte Muster

Veloutines **4.20**
doppelt breit, Wolle mit K'Seide

Waschseiden **88 Pfg.**
Neue Muster, in Anbetracht der Qualität eine enorme Leistung

Kammgarn-Mantelstoffe
Herrenstoffe, Wollmousseline
zu denkbar günstigen Preisen.

Hirsch

R 1, 1 Kasino G 2, 21.

Kauf-Gesuche

Auto-Unternehmen sucht zu kaufen od. zu mieten Käuflerstellen bzw. Haus mit entsprechenden Räumlichkeiten für Reparaturwerkstätte, Wagen, Knechtel mit „Naport“ an Hia-Daerstein & Begler, Kronfurt am Main. *4100

Schön möbl. Zimmer zu verm. bei Bührer, H 7, 17. *4601

Großes schön möbl. Wohn-u. Schlafzim. m. fl. Küche (Bl. u. Bad) in aut. Lage, sofort zu verm. Wo, fof. die Geschäftsstelle. *4658

Möbliertes Zimmer an ein berufst. Pers. od. Ober od. l. Woi zu vermieten. *4647
G 7, 20, 4 Trepp. r.

Geldverkehr Mark 50 000 u. l. Angebot, kann ab. zeitl. an versch. i. Bedienung: holländ. Garantie. *4608
Tr. Hirsch Uferstr. 11 & 23, Tel. 25408/9.

300 Mark gegen 1000 Mark Biederkeit (Kreditkreditbrief) zu leih. gesucht. Angeb. u. N D 89 an die Geschäftsstelle. *4658

2000 A kurzfr. mit woff. hoh. Verd. gesucht. Angeb. u. M B 38 an die Geschäftsstelle. *4658

Unterricht **Englisch** Wer schnell und sicher englisch lernen will, neh. nach C 2, 1, 1 1/2. Kursbeginn 2. Mai. *4658

Heirat Dame, 25 J., ein. Beruf, sucht l. Gausalt u. Grl. möbl. Beamten oder Geschäftsmann gleich. *4658

Heirat fernen lernen. Da sehr hundertlos. Wm. m. Kinder. Schreiba. Schulr. u. T F 105 an die Geschäftsstelle. *4658

HALT
BESTELLE ZEITIG DEINE ZEITUNG FÜR MAI